



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

135 (19.5.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48215](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48215)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2358.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamens-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Koss,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigenthail:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. A. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Ammtlich in Mannheim.

Nr. 135. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 19 Mai 1891.

* Willkommen!

Die 29. Allgemeine deutsche Lehrerverammlung beginnt am heutigen Tage in den Mauern unserer Stadt ihre Beratungen. Aus allen Gauen unseres großen Vaterlandes sind Jugendbildner herbeigeeilt, um gemeinsam zu berathen über die Berufsaufgaben und in gegenseitigem Verkehr Gedanken auszutauschen, die der allgemeinen Volkswohlfahrt nützen sollen.

In einer Zeit der Säkularung, der geistigen Umwälzungen lagen die deutschen Lehrer. Während der erfindungsreichen Menschengeist der Zeit vorantreibt und alle Kräfte der Natur der Menschheit nutzbar zu machen sich bestrebt, ein großes geistiges Ringen um die edelsten Güter alle gebildeten Völker in Athem hält, fehlt es doch nicht an Versuchen, die Schule, jene Stätte, an welcher die geistige Armee der Zukunft fürs Leben herangebildet wird, ihrem vornehmsten Zwecke, der fortschreitenden Aufklärung und Entwicklung, zu entfremden. Zu wiederholten Malen bereits haben sich die deutschen Lehrerversammlungen als treue Wächter der Gewissensfreiheit bewährt, aus ihren Beratungen wird deutlich das Pochen des Pulschlags der Neuzeit hörbar und unaufhaltsam vorwärts drängt die Lösung.

Es fehlt zwar nicht an Stimmen, die verkünden, daß die Lehren der Neuzeit den Boden unterwühlen, auf welchem die staatliche Ordnung, Gesetz und Recht sich aufbauen, und leider finden auch diese Untertöne ihr Echo. Es wäre thöricht in langen Abhandlungen einer solchen zu ganz bestimmten Zwecken erdichteten Anklage entgegenzutreten — man steht sich den Ankläger an und ist der Rechtfertigung entzogen. Für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland ist und bleibt immerdar die Lösung der deutschen Lehrer, sie leitet sie in dem nur zu oft harten Kampfe ums Dasein, ihrem Inhalt getreu, ihn recht erfassend, bilden die Lehrer die Jugend heran, auf daß sie die Zeit zu Männern reifen lasse, die dem theuern Vaterlande in Sturm und Drang als gefasste Bürger und Verteidiger dienen. Deshalb werden es die Teilnehmer der 29. Allgem. Deutschen Lehrerverammlung aufrichtig bedauern, daß ein neuerlicher Trauerfall in dem so schwergeprüften Großherzoglichen Hause das Fernbleiben des deutschen der deutschen Fürsten, des begeisterten Vaterlandsfreundes, des erhabenen Schirmherrn der Schule, unseres Großherzogs, vom Lehrertage veranlaßt. Gewiß ist die freie Schule die sicherste Stütze im Staate, und feindlich ist ihr gesinnt, wer aus dem naturgemäßen Vorwärtsschreiten des Zeitgeistes falsche Schlüsse auf die Jugendbildner und auf die Zwecke der Reuschule zieht.

So erhoffen wir denn, daß auch die diesjährige Versammlung dem vaterländischen Geiste zu Schutz und den Segnern des freien Wortes zum Trub segensreich wirken werde. Die Presse soll die Verkünderin der klammenden Geistesblüthe der Gegenwart sein, sie trägt das freie und befreiende Wort der Wissenschaft hinaus in die Lande; wo sie von ehrlicher Ueberzeugung getragen sich in den Dienst des maßvollen Fortschritts stellt, ist sie ein getreuer Mitkämpfer der deutschen Lehrer, und deshalb ziemt es der Presse insbesondere die Teilnehmer des Lehrertages zu begrüßen. So heißen wir sie denn alle herzlich willkommen!

* Neutralität oder Bündnisse.

Es wurde bereits berichtet, daß in Rom eine Broschüre „Neutralität oder Bündnisse?“ von dem Chef-Redakteur der dem Marquis Rudini nahestehenden „Opinione“, dem Deputirten Torraca erschienen ist. Einige weitere Angaben über den Inhalt werden von Interesse sein. Der Verfasser beginnt seine Auseinandersetzung mit der Frage: Sollen wir die Bündnisse aufgeben oder erneuern? Er erinnert an das Wort

Bismarcks über Verträge, welche den Interessen des Volkes zuwiderlaufen, und erklärt, wenn dies für Italien zuträfe, so müßten die Italiener dem Nachfolger des großen Kanzlers zurufen: „Die Zeiten haben sich geändert, wir können nicht mehr mitthun!“ Torraca bestreitet nun auf das entschiedenste, daß Italien durch die Tripel-Allianz fremden Interessen diene, oder daß es mehr gewähre, als es selbst zu hoffen habe. Der Ursprung des Bündnisses mit den Kaiserkräften sei in den bitteren Erfahrungen zu suchen, die Italien im Jahre 1878 und später mit der Neutralität machte. Als die Franzosen am 6. April 1881 Tunis besetzten, habe Marquis di Rudini gesagt: „Jedermann muß einsehen, daß die Befreiung von Tunis das Gleichgewicht im Mittelmeer im höchsten Grade beeinträchtigt.“ Der Vorwurf, daß der Dreibund, den die vorausgegangenen Ereignisse notwendig machten, ein verstecktes und geheimnißvolles Ziel verfolge, widerlegt Torraca. Daß er aus dynastischen Rücksichten geschlossen worden sei, dies zu behaupten sei besonders abgeschmackt in Italien, wo die Dynastie in der Nation und für sie lebe. „Was hätte das Haus Savoyen von einer Politik der Isolierung mehr zu fürchten, als Italien? Was könnte es von einer Allianz-Politik hoffen, was nicht auch Italien hoffte?“ Es gebe Niemanden in Italien, selbst die Radikalen eingeschlossen, der nicht wüßte, daß die Monarchie der Mächtigsten der nationalen Einheit, die Bürgerschaft der Unabhängigkeit sei. Torraca wendet sich dann gegen Ferrari und Cavallotti, welche die Rückkehr zur Neutralitäts-Politik fordern, und fragt, ob denn die Gefahren, die Italien zu den Bündnissen bewegen, nun geschwunden seien. Die Erweiterung der Grenzen sei weder durch die Fialirung, noch durch blinde Häß zu erreichen. Es sei thöricht gewesen, daß man das Bündniß nicht schon 1878 geschlossen; es wäre noch thöricht, es jetzt zu lösen. „Das Bündniß ist für uns eine starke und vorteilhafte Stellung den künftigen Phasen der orientalischen Frage gegenüber, bei denen es sich für uns, zu Wasser und zu Lande, um Sein oder Nichtsein hanteln kann. Wenn man sagt: Warum sollen wir uns binden, da uns doch Niemand angreifen will, so erwiedere ich: Warum waren wir 1878 und 1881 so aufgeregt, daß wir den Krieg begonnen haben würden, wenn wir gekonnt hätten?“ Ein Volk sterbe nicht nur an einem Angriff, und sein höchstes Gut sei nicht das Leben an sich, sondern ein freies und würdevolles Leben. Als Cavour das Bündniß mit Frankreich und England schloß, hätte Drofferie dasselbe eine Erniedrigung Piemonts und ein Unglück für Italien genannt, hätte Mazzini es für die letzte Enttäuschung erklärt, welche die Monarchie den Italienern bereite. — Dann spricht Torraca von den italienischen Beziehungen zu Frankreich. Manche Italiener, sagte er, sprechen darüber, als ob sie Franzosen wären, und schieben dem Bündnisse einen Offensiv-Charakter unter, den es nie besessen. Der Grundzug der deutschen Politik und somit auch der Tripel-Allianz sei friedlich. Die Hoffnung, daß Italiens Abfall von dem Bündnisse Frankreich zu „wirtschaftlichem Wohlstand“ bewegen werde, solle man aufgeben. Die Freundschaft Frankreichs sei nur um den Preis eines Vertrages zu erlangen, der den Kaiserkräften als eine Herausforderung erscheinen müßte, oder durch eine vollständige Abtötung, die dem Verzicht auf die Unabhängigkeit gleichkäme. Wer eine „Politik der Sammlung“ wüßte, der müßte den Muth haben, zu sagen, Italien solle sich in einen Winkel verziehen. Wenn dieser traurige Muth fehle, der müßte den Gefahren der Zeit sein Auge sehen. Das finanzielle Gleichgewicht müsse allerdings hergestellt werden, damit sich nicht, wie Rudini in seiner Rede vom 21. März d. J. bemerkte, fremde Bankiers die italienische Politik zu tadeln erlaubten. Außerdem aber müßten die Italiener Einiges lernen. Sie hätten bis jetzt nicht verstanden, entschiedene Freunde und Feinde zu sein, und sie hätten ihre Kraft nicht mit ihrem Ehrgeiz, ihre Entschagung nicht mit ihrer Schwäche in Einklang zu bringen gewußt. Wir wollten die Neutralität, um uns nicht zu kompromittieren, und bitter enttäuscht, verwarfen wir sie. Wir wollten die Bündnisse, um gesichert zu sein; heute erschrecken sie uns als gefährlich, und wir beginnen sie zu mißbilligen. Depretis äßelt uns nicht, weil er zu tief, Crispi nicht, weil er zu hoch strebt. Wir zürnten Frankreich und liehungen jetzt mit ihm; wir wendeten uns Deutschland zu und wollen uns nun von ihm trennen. Die wahre Frage der auswärtigen Politik für Italien ist nicht die, ob es Bündnisse schließen oder neutral bleiben will,

sondern die, sich geltend zu machen, und zwar männlich, einmüthig und standhaft.“

* Joan Bratiano.

Der Labour Rumäniens ist todt. Man darf dem Manne, der am Samstag Morgen von schweren Leiden erlöst ward, diesen Beinamen geben, denn er hat für sein Vaterland eben so eifrig und erfolgreich gewirkt, wie der piemontesische Graf für Italien. Manche von den Vorwürfen, welche seine Feinde gegen Joan Bratiano erhoben; manche von den Anklagen, die seinem Charakter galten, mögen begründet gewesen sein; Rumänien aber hat Ursache, an seiner Bahre zu trauern und ihm ein dankbares Andenken zu bewahren. Es schuldete ihm zum großen Theile seine Unabhängigkeit, die er allzeit und mit allen Mitteln erstritt. So viele Wundlungen er in seiner Laufbahn durchmachte — stets schwebte ihm der Gedanke vor, sein Vaterland einig und frei zu sehen. Als zwanzigjähriger Student wie als arbeitsfähiger Staatsmann hat er für die Verwirklichung dieses Gedankens gearbeitet.

Wlad Androssy und Crispi hatte Joan Bratiano eine durch und durch revolutionäre Vergangenheit. Als Jüngling schlug er sich bei der Februar-Revolution in Paris für die Sache der Freiheit und kehrte dann in seine Heimat zurück um dort republikanische Propaganda zu treiben. Er irrte, obwohl er erst 26 Jahre zählte, in der revolutionären Bewegung der Wälsche eine hervorragende Rolle und bekleidete sogar die Stelle eines Polizei-Ministers. Der Rückschlag vom 21. September 1848 zwang ihn zur Flucht; er ging zum zweiten Male nach Frankreich. Dort war er rathlos mit der Feder für sein Land thätig. Er verkündete als der Erste die Nothwendigkeit, die Donaufürstenthümer zu einem Staate zu vereinigen; er ward der Apostel der rumänischen Einheit.

Am 9. Mai 1876 trat Joan Bratiano als Finanzminister in das kurzlebige Cabinet Coghilniceanu-Ternesca ein. Dieses Datum bezeichnet den Beginn seiner staatsmännischen Laufbahn. Schon im August übernahm er die Neubildung des Ministeriums, und von da an leitete er, von einer kurzen Unterbrechung 1881 abgesehen, durch fast volle zwölf Jahre die Geschicke Rumäniens. Der frühere Republikaner veränderte sich in einen entschiedenen Anhänger Rußlands und desigen Gegners Oesterreichs. Er verwarf jene berühmte Thronrede vom 20. November 1881, die so scharfe Anklagen wider Oesterreich enthielt, daß in Folge derselben der österreichische Gesandte abberufen ward und die rumänische Regierung sich in aller Form bei der Oesterreichischen entschuldigen mußte. Aber trotzdem war es in jenem Jahre mit Bratiano's Liebe für Rußland schon lange vorbei. Die bitteren Erfahrungen, welche Rumänien nach dem letzten Orientkriege machte, der schwebte Unbanf, durch welchen Rußland die ihm geklüftete Hilfe lohnte, hatten Bratiano's bisherigen Standpunkt vollkommen erschüttert. Er wollte ja nicht wie seine politischen Gegner, die moldauischen Bojaren unter Cotargiu's Führung, Rumänien der Botmäßigkeit Rußlands überliefern; er wollte nur Rumänien mit Hilfe Rußlands von der türkischen Oberherrschaft befreien. Hatte er noch irgend welche Sympathie für das Czarenreich im Herzen getragen, so ward er arauam davon geheilt, als er in Wien und Berlin verweilend um Unterstützung gegen das russische Götze nach Besarabien bot und die russischen Truppen Rumänien gleich einem feindlichen Lande drohend bedrängten. Noch einmal mußte er die gleiche Fabel antreten und den närrischen Wüthepöbel erleben, als Rußland sich in der Arab-Tabak-Frage unerbittlich zeigte und seinen Willen abermals durchsetzte.

Den Traum, dem der junge Bratiano nachgegangen, sah er als Minister bereits in Erfüllung gehen; die Auferstehung Rumäniens blieb für alle Zeiten mit seinem Namen verknüpft. Daß dem soßbarsten nationalen Gute gerade von Rußland Gefahr drohte, hatte Bratiano nun erfahren, und seine Politik verwandelte sich in den letzten drei Jahren seiner Minister-Präsidentenschaft sehr wesentlich. Der ehemalige Außenfreund näherte sich Oesterreich und Deutschland, trachtete Rumänien allmählig in nahe Fühlung mit der Tripel-Allianz zu bringen und zog sich die wüthendsten Angriffe der russischen Partei zu. Als er vor drei Jahren fiel, beklagte man seinen Sturz in Wien; in Petersburg jubelte man. So sehr hatte Bratiano sich geändert und doch war er bei diesem Wechsel sich selbst treu geblieben und seiner patriotischen Gesinnung, die ihn den Vortheil des Vaterlandes über Alles setzen ließ.

Seine Macht und sein Einfluß waren in den zwölf Jahren, während welcher er an der Spitze der Regierung stand, nahezu unbrochen. Seine Thätigkeit erstreckte sich auf die verschiedensten Gebiete, und die Verwirklichung der rumänischen Pläne darf man sein eigentliches Werk nennen. Bei dem Ansehen, das er genoss, wäre es seinen Feinden nie gelungen, ihn zu stürzen, wenn er ihnen nicht durch die Schwäche, die er zweiseitigen Finanz-Operationen seiner politischen Freunde gegenüber bewies, eine verwundbare Stelle gezeigt hätte. Die liberale Partei verlor die Herrschaft in Rumänien und hat sie bis heute nicht zurückgewonnen. Bratiano erlebte noch denummer, daß die Kammer den Beschluß faßte, ihn und alle Mitglieder seines Cabinets in Anklagestand zu versetzen. Er mochte sich damit trösten, daß bräute über jedes rumänische Ministerium ein ähnliches parlamentarisches Todengericht gehalten wird. Zu einer wirklichen Anklage gegen ihn kam es nicht; man schämte sich offenbar in Bukarest, dem Staatsmann, dem das Land so viel verdankt, am Abend seines Lebens vor Gericht zu stellen.

Nun steht er, dem irdischen Treiben, dem Haß und der Liebe der Menschen entrückt, vor dem Richterstuhl der Geschichte. Der seinem Vaterlande so wichtige Dienste geleistet dem wird, wie die Wiener „N. Fr. Pr.“ mit Recht betont viel vergeben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Mai 1891

Vorlagen an den Bürgerausschuß.

Die am Mittwoch, 27. Mai stattfindende Sitzung unseres Bürgerausschusses wird sich mit folgenden Gegenständen zu beschäftigen haben:

Bekämpfung der Gebühren für Benutzung der städtischen Brückenwagen.

Der Stadtrat bringt folgende Gebühren in Vorschlag:

- 1) für ein Netto-Gewicht — nach Abzug der Tara — bis zu 250 Kilo 10 Pfg.
- 2) für jede weiteren 50 Kilo des Netto-Gewichts 1 Pfg. wobei angelegene 50 Kilo als voll gerechnet werden.

Die Gegenleistung der Stadtgemeinde besteht in:

- 1) der Anschaffung, Unterhaltung und Bedienung der Brückenwagen;
- 2) dem Eintrag der vorgenommenen Weigung in das hierfür bestimmte Baugbuch, sowie Ausfertigung eines Baugbuches und Aushändigung an die das Wiegen veranlassende Person.

Errichtung eines Bedürfnishäuschens beim Zusammenlauf der Schwelinger- und Sedenheimer Straße (in der Nähe des Zatterfalls).

Es hat sich die dringende Nothwendigkeit fühlbar gemacht, am Knotenpunkt der Straßen aus der Stadt, der Schwelinger- und Sedenheimer Straße ein öffentliches Bedürfnishäuschen zu errichten.

Die Aufstellung soll in der älteren Vered-Anlage der Schwelinger Straße, in der Nähe des Zatterfalls, stattfinden, nach Art des am Heidelberger Stadtteinsorge befindlichen Häuschens und soll das Häuschen mit immergrünen Sträuchern umgeben werden, so daß dasselbe für die Umgebung durchaus nicht überaus sein wird.

Die Veranschlagung berechnet sich auf M. 4300.

Bau und Betrieb einer Lokalbahn von Mannheim nach Heidelberg.

Dem Konsortium

- 1) Bau für Handel und Industrie in Darmstadt,
- 2) Rheinische Creditbank in Mannheim,
- 3) Bankhaus W. S. Jadenburg & Söhne in Mannheim,
- 4) Eisenbahnunternehmer Hermann Bachstein in Berlin

wurde bekanntlich die Konzession zum Bau und Betrieb einer schmalspurigen Eisenbahn von Mannheim nach Heidelberg — Lokalbahn — erteilt.

Die Bahn beginnt in Mannheim am südlichen Redarvorland in der Nähe der Redarbrücke, und führt, im Wesentlichen dem Lauf des Redars folgend, über ein eigenes Bahnlager, über die Brücke von Hochwasserdämmen und öffentlichen Wegen über die Orte Sedenheim, Redarhausen, Edingen und Wieblingen nach Heidelberg, wo sie in den gemeinschaftlichen Güterbahnhof der Lokalbahn von Weinheim nach Heidelberg einmündet und mit dieser sich vereinigt.

Durch die Anlage dieser Bahn in der Gemarkung Mannheim wird ausschließlich städtisches Eigentum in Anspruch genommen, und zwar:

- 1) am Redarvorland zwischen der Redarbrücke und dem Schlachthaus, im Maße von ca. 4200 qm.
- 2) vom Schlachthaus bis zur Gemarkungsgrenze (Bahn Mannheim-Lampertheim) im Maße von ca. 9000 qm.

Nach der zwischen dem genannten Konsortium und dem Stadtrat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses getroffenen Uebereinkunft soll das hier in Betracht kommende städtische Gelände auf die Dauer des Bestehens der Bahn dem Konsortium pachtweise überlassen werden, und zwar: das unter Biffer 1 bezeichnete zum Preise von 20 Pfennig pro Quadratmeter und Jahr, dagegen das unter Biffer 2 bezeichnete Gelände unentgeltlich.

Das Gelände zwischen dem Schlachthaus und der Eisenbahnbrücke der Redarbahn bildet einen ca. 1 Meter breiten Streifen des Redardammes und wird dieser Seitens der Unternehmung durch eine Anschüttung von 1 Meter Breite bis zum Niveau des bestehenden Dammes behufs Anlage der Bahn resp. zur Weisanlage vorbereitet. Diese Anschüttungen müssen als Äquivalent für die Ueberlassung des beanspruchten Dammgeländes betrachtet werden, denn durch dieselben wird der Redardamm nicht unwesentlich verhärtet und bietet für den Fall eintretenden Hochwassers weitere Garantie für den Schutz der Gemarkung und der Stadt Mannheim. Dieser nicht zu unterschätzende Vortheil für die Stadtgemeinde rechtfertigt die unentgeltliche Ueberlassung des fraglichen Terrains.

Vertheilung der Ringstraße zwischen J 7 und D 7.

Wie wohl allgemein bekannt ist, sind sämtliche an der Südseite der Ringstraße zwischen J 7 und D 7 errichteten Gebäude im Vergleich zur Straßenhöhe, zu tief angelegt und zwar beträgt der Höhenunterschied zwischen Thorschwelle und Straßenkante bis zu 90 cm.

Da nun dieser Uebelstand sich nachträglich absolut nicht mehr beseitigen ließ, indem die Straße zugleich als Hochwasserdamm dient, mithin ein Abtrag von derselben die Sicherheit der Stadt bei Hochwasser gefährden würde, so hat man sich, um die Gefährdungsverhältnisse der Einfahrten etwas günstiger zu gestalten, damit beholfen, daß man die Gehwege mit einer Steigung von 8 Prozent nach den Häusern, resp. Vorgärten zu, abfallen ließ.

So lange die Straße außerhalb des allgemeinen Verkehrs lag, konnte der Uebelstand, so groß er auch immer war, noch ertragen werden, nachdem aber nicht nur die ganze nördliche Straßenseite, sondern auch das Stadtgebiet der ehemaligen Mühlau vollständig an der Höhe ist, entspricht der Zustand nicht mehr den bestehenden Ansprüchen an eine der bedeutendsten und belebtesten Stadtstraßen. Nicht nur, daß bei starken Regenfällen das von der Straße ablaufende Schmutzwasser den Gehweg überflutet und in den flachen Rinne vor den Vorgärten Lämpel und Klümpel bildet, ist das starke Gefälle im Winter und bei Glätte für die Passanten geradezu gefährlich geworden, abgesehen davon, daß eine Veränderung bei der Durchführung der Gehwegordnung, welche Cementbelag mit 2 Prozent Gefälle vorschreibt, unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz unausführbar wäre.

Die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der geordneten Vertheilung dieser Straße dürfte deshalb kaum bestritten sein und entstand nur die Frage, auf welchem zweckmäßigsten und billigsten Wege dieses Ziel zu erreichen sei.

Nach dem vorliegenden Projekte werden die Vorgärten durch kleinere Sockel begrenzt und kommen in der Folge etwa 0,30—0,50 m tiefer wie der Gehweg zu liegen. Der Letztere wird ordnungsmäßig mit Sandsteinen und Rinnenpflaster versehen und vorläufig bis nach Fertigstellung der Kanalisation, um mögliche Beschädigung der Cementbede zu vermeiden, mit Kies belegt; die gegenwärtige Baumreihe, welche in die künftige Straßengrube fällt, wird entfernt und hinter die Sandsteine zurückversetzt.

Die vorgeschlagene Veränderung hat zur Folge, daß nun die sämtlichen gepflasterten Eingänge und Einfahrten zu den angrenzenden Gebäuden am Straßenrand erhoben werden müssen und deshalb eine höhere Stratum wie bisher erhalten, welche jedoch, da das größte Gefälle 4,5 Prozent beträgt, nicht so erheblich ist, als daß hieraus für den Verkehr Uebelstände entstehen würden.

Die ganze Vertheilung löst einschließlich der Baumpflanzung M. 60,000.

Ausbau der Parabelplatz-Statue.

In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 9. Juli 1888 wurde für den Ausbau der Parabelplatz-Statue die Summe von M. 50,000. — bewilligt.

Hierin waren die Kosten für Herstellung von acht neuen Brunnenfiguren — vier große und vier kleine — in Bronze-guß enthalten und zwar:

- 1) für Herstellung der Gypsmodelle dieser Figuren M. 15,000. —, 2) für den Bronze-guß derselben M. 20,000. —
- Die Gypsmodelle sind bis jetzt so weit vorgekommen, daß zwei große und zwei kleine Figurengruppen aufgestellt sind und der Bronze-gießerei übergeben werden können. Die vier weiteren Gruppen sind in Arbeit und ist auch diese jetzt soweit gefördert, daß solche nach Mittheilung des mit der Ausführung betrauten Herrn Bildhauers Johannes Doffart in München bis spätestens Ende Oktober 1891 in die Erzgießerei zur Ablieferung kommen.

Es muß hier bemerkt werden, daß die Herstellung der Modelle und die Ablieferung derselben in die Erzgießerei allerdings auf einen früheren Termin in Aussicht genommen war.

Allein die definitive Herstellung der Figurengruppen in natürlicher Größe boten dem ausführenden Künstler solche Schwierigkeiten, daß es ihm nicht möglich wurde, den anfänglich in Aussicht genommenen Ablieferungstermin einhalten zu können.

Bei der Anforderung der eingangs bezeichneten Summe von M. 50,000. — war der Bronze-guß zu M. 20,000. — veranschlagt. Die Ermittlung dieser M. 20,000. — geschah auf Grund eines, nach der damals vorgelegten Modellgröße aufgestellten approximativen Boranschlaages.

Als nun vor Kurzem die Hälfte der Figurengruppen im Gypsmodell fertig gestellt war, hat der Stadtrat die nöthigen Schritte zum Zwecke der Uebertragung des Bronze-gusses an eine leistungsfähige Erzgießerei eingeleitet.

Der Stadtrat legte sich mit einer sowohl auf dem Gebiete der künstlerischen Leistung, wie auch in Bezug auf zuverläßliche und reelle Arbeitsausführung gleich hervorragenden, allgemein bekannten Firma, nämlich mit der Königl. Erzgießerei der Herren von Miller in München ins Benehmen. Diese Firma hat sich auch erboten, die Ausführung der acht Figurengruppen, nämlich:

- 4 auf Delphin reitende Putten,
- 4 Schalen,
- 4 darauf reitende Knaben,
- 4 auf der Kränzung liegende Kinder

in Bronze-guß zum Preise von M. 30,800. — zu übernehmen.

In dieser Summe ist auch die Verbringung der Gypsmodelle zur Erzgießerei, die Herstellung der im Innern der Figuren liegenden kleineren Figurengruppen, die Mundstücke für den Auslauf des Wassers, die Verbindung derselben mit dem Guss, sowie Verpackung und Frankofortierung der fertigen Güsse auf den Aufstellungs-Platz enthalten.

Die Montage geschieht gleichfalls von der Königl. Erzgießerei, und hat die Stadteigenschaft hierzu die nöthigen Geräte und Hilfskräfte zu stellen, sowie die Tagesgebühr des Monteurs zu bezahlen.

Nach Uebernahme der vier großen Figurengruppen werden acht Monate Zeit zur Vollendung der Gussarbeit nöthig sein, so daß, da der Rest der Modelle bis Ende 1891 zur Ablieferung kommt, die Aufstellung der Figuren im nächsten Frühjahr erfolgen wird.

Diese Summe von M. 30,800. — übersteigt nun die i. H. vom Bürgerausschuß zu diesem Zwecke mit M. 20,000. — bewilligte um M. 10,800. —

Die von der Königl. Erzgießerei geforderte Summe erscheint jedoch nicht zu hoch und hat der Stadtrat beschlossen, die Herstellung der fraglichen acht Figurengruppen in Bronze-guß der Königl. Erzgießerei von Miller in München zum Preise von M. 30,800. — zu übertragen und zu diesem Behufe die mehr erforderlichen M. 10,800. — auswärts von M. 200. — für Kosten des Geräthes und für Hilfskräfte bei der Montage beim Bürgerausschuß in Antrag zu bringen.

Ortsrat, den Gesundheitsrat betr.
Das Ortsrat für die öffentliche Gesundheitspflege vom 31. Juli 1876 wurde nach, mit dem Gesundheitsrat gepflogenen Verhandlungen einer Revision unterzogen und wurde dabei insbesondere auf eine Erweiterung des Wirkungsbereiches des erwähnten Kollegiums, sowie auf das formelle Verfahren bei dessen Thätigkeit Bedacht genommen.

Der Bürgerausschuß wird um Genehmigung dieses neuen Statuts ersucht. (Schluß folgt.)

29. Allgemeiner deutscher Lehrertag.

Der in Mannheims Mauer stattfindende 29. Allgemeine deutsche Lehrertag hat mit dem gestrigen Tage seinen Anfang genommen. Unsere Stadt drängt zu Ehren der anwesenden Gäste im herrlichen Pfingstschmuck. Aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes, sowie Oesterreich-Ungarns und Schmeis sind sie herbeigeeilt, die Bildner und Erzieher unserer Jugend, um zu rathen und zu thaten über das Wohl und Wehe unserer köstlichen theueren Gutes: der Schule. Bis gestern Abend hatten sich gegen fünfundsiebenzigtausend auswärtige Festgäste eingefunden, und obgleich ihre Reise nicht vom schönsten Wetter begünstigt war und ihnen auch in Mannheim kein lauchender blauer Dimmel, keine strahlende Sonne den Willkommensgruß entbot, zogen dieselben doch sämmtlich in erhabener, bereits freudiger Stimmung in unsere Stadt ein, wohl wissend, welsch gute herzliche Aufnahme sie bei der gesammten Einwohnerschaft der aufstrebenden, zwischen dem Redar und dem Rheine liegenden Stadt, finden würden. Und keiner von den lieben Festheilnehmern dürfte wohl hierin eine Täuschung erfahren haben. Biele Veteranen des deutschen Lehrerstandes, welche gegenwärtig die bewährte Hoffrucht Mannheims genießen, ist noch der glänzende Verlauf des im Jahre 1883 hier stattgefundenen deutschen Lehrertages in lebhafter Erinnerung, und die herzliche freundschaftliche Aufnahme, die damals die deutsche Lehrerschaft in Mannheim genoss, dürfte ihnen unübergeßlich geblieben sein. Möge es den auswärtigen Gästen auch dieses Mal in unserer Stadt recht wohl gefallen, mögen sie auch dieses Mal bei ihrer Rückreise die besten Eindrücke und angenehmsten Erinnerungen mit in ihre Heimath entnehmen, mögen insbesondere auch die Verhandlungen und Beschlusfassungen unserer Schule zum Glück zum Segen gereichen.

Schon mit den gestrigen ersten Morgenstunden kamen auswärtige Gäste an und jeder im Laufe des Tages eintreffende Eisenbahnzug brachte neue Freunde und Angehörige des Lehrerstandes. Viele haben begaden sich zunächst in den Saalbau, woselbst im kleinen Saal gegenwärtig das Bureau des Hauptausschusses sich befindet. Vier wurden die Festreden, Festschriften, Karten u. s. w. verabreicht. Vor dem Bahnhofsgebäude war während des ganzen gestrigen Tages eine große Anzahl Schulkinder aufgestellt, welche den ankommenden fremden Festgästen als Aufwaiser dienten. Außerdem sind in der Hauptstraße an mehreren Plätzen mit der Aufschrift: „Nach dem Saalbau“ angebracht, so daß Niemand den Weg verfehlen kann.

Nachdem Abends um 5 Uhr eine Sitzung des ständigen Ausschusses stattgefunden hatte, nahm Punkt 8 Uhr im Saale des Stadtparkes die

Vorversammlung

ihren Anfang. Der Saal war aus diesem Anlasse auf das prächtigste geschmückt. Das Podium hatte man in einen prachtvollen Pflanzenhain umgewandelt, welcher dem Auge einen

erquickenden Anblick bot. Am Eingange des Stadtparkes wehen zahlreiche Flaggen in den deutschen und bairischen Landesfarben.

Punkt 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende des ständigen Ausschusses, Herr Dr. Le (Wro), die Versammlung und ertheilte das Wort Herrn Rektor Schick (Mannheim).

Herr Schick entbietet im Auftrag des lokalen Hauptausschusses den Anwesenden freundliche Grüße und ruft allen ein herzlich willkommen in Mannheim zu. Er führt aus, daß die Hoffnung, die die Stadt Mannheim heute, als Festort der 29. Allgem. Deutschen Lehrerversammlung erwählt zu werden, in reicher Erfüllung gegangen ist. Aus allen Ecken Deutschlands, aus Oesterreich, Ungarn, aus der Schweiz und selbst aus Amerika seien für ihren edlen Beruf begeisterte Lehrer und Lehrerinnen in großer Anzahl hierher gekommen, um gemeinsam über wichtige pädagogische Fragen, die die Lehrwelt gegenwärtig bewegen, allseitig und gründlich, freimüthig und unparteiisch, zum Heile des Ganzen zu berathen. Herr Rektor entbietet ihnen allen herzlichsten Dank und Willkommensgruß, Dank auch denjenigen, welche durch Wort und Schrift so tapfer für unsere Versammlung eingetreten seien. Dank den bewährten Leitern derselben, innigen Dank auch jenen Kämpfern, welche vor 28 Jahren auch schon einmal in Mannheim tagten und heute trotz vielerlei Wandlungen der Zeit auf den segensreichen Horizont ihres Werkes mit Verzeichnung zurückblicken. Wohl sei das, was in den Pfingsttagen des Jahres 1863 hier erfüllt worden sei, nicht überall in deutschen Landen in Erfüllung gegangen, gäbe es ja noch deutsche Staaten, in welchen die Entwicklung des Volksschulwesens sehr langsam vorwärts schreite und die berechtigten Forderungen der Lehrer nicht die gebührende Würdigung fänden. Allein wir in Baden bezeugen heute mit dankbarem Stolz, daß die Ideen, welche im Jahre 1863 hier erörtert worden, zur Wirklichkeit und That geworden seien. Ein edler Jüngling, eine einischtsvolle Volkvertretung, wohlthätige Schulbehörden und opferwillige Gemeinden hätten zur Hebung der Volksschule zusammen gearbeitet. Man hoffe, daß die noch nicht ganz in Erfüllung gegangenen Wünsche der bairischen Lehrer bald ihrer Verwirklichung entgegengehen. Sei ja die allseitig lehrerfreundliche Stadt Mannheim darin mit dankenswerthen, weithin strahlenden Vorbild vorangegangen. Herr Schick wünscht daher, daß es für unsere Verhandlungen von großer Bedeutung sein möge, daß die 29. Allg. Deutsche Lehrerversammlung in der aufstrebenden Stadt Mannheim tage und fährt weiterhin aus, daß unsere Versammlung, welcher unser erleuchteter, innig geliebter Landesfürst durch seine Gegenwart besondere Wehre verleihen wollte, durch sachkundige und objectiver Beratungen dazu beitragen möchte, daß Schule und Lehrer in allen Staaten Deutschlands die gebührende Würdigung mehr und mehr fänden, daß die mit den ersten Erörterungen wechselnden, heiteren geselligen Stunden Allen zur vollen und edlen Befriedigung gereichen möchten, und ruft in diesem Sinne der Versammlung nochmals die herzlichsten Grüße und Willkommen in Mannheim zu.

Nach diesen von der Versammlung mit lang andauerndem, rauschenden Beifall aufgenommenen Ausführungen ergreift Herr Dr. Le das Wort. Dasselbe galt zunächst der Stadt Mannheim und den hohen Behörden. Ein Jahr lang sei nun demüthig gewesen, in Süddeutschland nach einem Ort zu suchen, in welchem die Allg. Deutsche Lehrerversammlung tagen könnte. Es sei nun durch Vermittlung zweier Mitglieder des hiesigen lokalen Ausschusses dem ständigen Ausschusse seitens der hiesigen städtischen Behörde das bereitwilligste Entgegenkommen zu Theil geworden, wie dies im Jahre 1863 schon einmal der Fall gewesen sei. Es obwalteten zwar im Jahre 1861 andere Verhältnisse. Andere hätten die Bühnen des Lebens betreten, manche Berufe sei der Schule, dem Vaterlande entzogen worden. Jedem habe ihm das Herz geschlagen, als er nach 28 Jahren wieder so warm empfangen worden sei. Aus voller Brust sage er innigen Dank. Sein zweites Wort bezog sich auf die hiesigen Kollegen. Da er nun schon 15 Jahre die Geschäfte des Hauptausschusses leite, wisse er zu beurtheilen, welche Mühen es verurtheile, der Allg. Deutschen Lehrerversammlung einen Empfang und eine Aufnahme zu bereiten, wie dies hier geschehen. Den Vätern Mannheims, die in Verbindung mit hochachtbaren Männern sich angelegen sein ließen, ihren Feststätten angenehme Tage zu bereiten, spreche er herzlichsten Dank aus. Sein drittes Wort war den Kollegen aus Oesterreich, der Schweiz und Amerika gewidmet, die sich die weite Reise nicht scheuten, auch zum ersten Male hier eingefunden hätten. Herr Rektor bringt nun im Namen des ständigen Ausschusses ein herzlich „Willkommen und Glück“ entgegen. Reicher Beifall lohnte auch seine Ausführungen.

Darauf brachte Herr Reize folgende Tagesordnung für die erste Hauptversammlung in Vorschlag, die einstimmig Annahme fand:

- 1. Die Pädagogik als Kunsterbe. Bericht: Herr Kreisamtsrat Dr. Weygoldt in Karlsruhe.
- 2. Die Schule als Bildnerin für das sozialpolitische Leben. Bericht: Herr Seminaroberlehrer Dr. Reiserlein in Hamburg.
- 3. Schulreform und soziales Leben. Bericht: Herr J. Guterson, Professor an der Realschule in Karlsruhe.

Einstimmige Annahme fanden auch die Vorschläge des ständigen Ausschusses, Herrn Dehbe (Bremen) zum Präsidenten und die Herren Schick und Reize zu Vizepräsidenten zu ernennen. Hiermit hatte die Vorversammlung ihr Ende erreicht. An dieselbe schloß sich eine gesellige Unterhaltung, wobei die hiesige Grenadierkapelle ihre munteren Weiten erklingen ließ. Leider öffnete der Himmel alsbald wieder seine Schleusen, sodas der Aufenthalt im Freien unmöglich war und auch die projektirte denaische Beleuchtung des Parkfriedhofes und der Sternwarte nur theilweise zur Ausführung gebracht werden konnte. Die Festgäste gingen infolgedessen theilweise in die Stadt, theilweise begaden sie sich in den Stadtparksaal, woselbst die Grenadierkapelle ihr Concert fortsetzte.

Von Seiten des Stadtrathes geht uns die sehr bedauerliche Mittheilung zu, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog infolge des Hinscheidens Ihrer Hoheit der Prinzessin Elisabeth zu höchstem Bedauern den auf 20. ds. Mis. in Aussicht genommenen Besuch der 29. Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung aufzugeben genöthigt sind.

Ernennungen und Verleihungen. Der Großherzog hat den Professor Hermann Weder an der Höheren Bürgerschule in Waldsbut in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Mannheim, den Professor Karl Lang an der Höheren Bürgerschule in Schopphem in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Biorzheim und den Professor Theodor Ulländer an der Höheren Bürgerschule zu Kenzingen in gleicher Eigenschaft an jene in Waldsbut verlegt; ferner den nachbenannten Lehramtspraktikanten unter Verleihung des Titels Professor etatmäßige Lehrer: für wissenschaftlich gebildete Lehrer übertragen, und zwar: Rudolf Wittmann von Rehl an der Höheren Bürgerschule zu Bisingen, Dr. Albert Godel von Stodach an der Höheren Bürgerschule zu Badenburg, Dr. Josef Grabenbörner von Waldsbut an der Realschule zu Biorzheim, Josef Mähler von Heidelberg an der Höheren Bürgerschule zu Schopphem, Karl Specht von Oberkirch an der Realschule zu Mannheim.

Karl August Wolf von Mühlhausen an der Höheren Pflanzschule zu Ueberlingen und Karl Wollensläger von Eaubersdorfheim an der Höheren Bürgerschule zu Ranzingen.

* Justizakquise. Auf Grund der im launenden Monat organisierten Prüfung werden von den Kandidaten, welche sich derselben unterzogen haben, folgende 30 in nachstehender Ordnung als Justizakquise aufgenommen: Wilhelm Müch...

* Deutsche Kucherausstellung in Karlsruhe. Das Besamitcomité der Ausstellung war seitdem in Karlsruhe in einer gemeinsamen Verathung vereint. In derselben Abtheilung der Vorsitzende, Herr Director Böb, eingehenden Bericht über die bisherige Thätigkeit des engeren Vorstandes...

* Die internationale elektrische Ausstellung in Frankfurt a. M. ist am Samstag eröffnet worden. Um 12 Uhr versammelte sich das geladene Publikum; die Herren im Gesellschaftsanzug bezog Uniform, die Damen in reicher Toilette...

und die anwesenden Würdenträger, begleitet von Vorstandsmittgliedern, folgten. Zuerst begaben sich die Herrschaften in die telegraphische und telephonische Ausstellung der deutschen Reichspost. Zunächst hörten sie die telephonische Uebersetzung der Oper 'Der König hat's gesagt' von Delibes...

* Lutherfestspiel. Am 10. ds. haben die Vorstellungen des Lutherfestspiels von Dr. Deprient in Bremen ihren Anfang genommen. Da der Aufführung in Bremen eine solche in unserer Stadt unmittelbar nachfolgt, dürfte es weite Kreise interessieren, etwas Näheres über den Verlauf der Darstellung und über die Aufnahme derselben bei dem Publikum zu erfahren...

* Die projektirten Flugschiffe sind dieses Jahr zum größten Theile in Wasser geworden. Am ersten Feiertage herrschte schon vom frühen Morgen an ein so kaltes regnerisches Wetter, daß man glaubte, sich im Monat Februar oder März zu befinden. Der Aufenthalt im Freien war völlig unangenehm und mancher wird sich wieder nach seinem lieben Freunde, dem warmen Ofen, einmal umgesehen haben...

* Elite-Concertfänger-Gesellschaft Völsch. Auf die heute und morgen Abend im 'Kaiser Friedrich' stattfindenden Concerte obiger Gesellschaft wollen wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen, da die Leistungen der 'Elite-Concertfänger-Gesellschaft Völsch' als ganz hervorragende bezeichnet werden dürfen.

* Gegen die Blumenrevolver, welche es sich nicht vertragen können, bei ihren Spaziergängen den Schloßgärten in der unbarmherzigsten Weise seines Blumenschmuckes zu berauben, ist unsere Polizei in den letzten Tagen ganz energisch vorgegangen; vier junge Burken, welche bei dem Blumenraub erfaßt, den Polizeimannschaften sich widersetzen, wurden verhaftet, während eine ganze Anzahl von Personen wegen Abreißen von Blumen zur Anzeige gelangten.

* Während der beiden Pfingstfeiertage wurden eine ganze Anzahl von Thätlichkeiten und Mißthaten zur Anzeige gebracht und sind die Polizei zu verschiedenen Malen veranlaßt, einzuschreiten. Von größeren Ausschreitungen ist jedoch nichts bekannt.

* Frecher Diebstahl. In einer größeren hiesigen Wirtschaft wurde am ersten Feiertage ein frecher Diebstahl verübt. Ein Gast gab zur Begleichung seiner Beche der Kellnerin ein Reismarsch und entehrte sich alsdann auf einige Augenblicke von seinem Plage. Gleich darauf legte die Kellnerin den rückgegebenden Betrag mit 9 M. 90 Pf. auf den Tisch; ein am gleichen Tische sitzender Mann steckte das Geld ein und entehrte sich damit. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als der erstere Gast von der Kellnerin sein Geld forderte. Damit das Mädchen nicht den ganzen Schaden zu tragen hatte, veranlaßten die Gäste eine Sammlung, welche das Resultat von 9 M. 30 Pf. ergab. Die Persönlichkeit des Diebes konnte nicht konstatirt werden.

* Unthätiges Wetter am Mittwoch, den 19. Mai. Der Hochdruck über dem atlantischen Ocean hat eine erhebliche Berührung erfahren und bringt sowohl von Island als namentlich vom baltischen Meerbusen her östwärts vor. Hierdurch wird die Depression über Oberitalien ausgeglichen und gleichzeitig der Luftwirbel über der Ostsee in nordöstlicher Richtung verdrängt. Diese Vorgänge bewirken die erwartete Wiedererwärmung der Luft, welche durch die vielfach mit Hagel oder Graupeln verbundenen Gewitter vom Samstag und Sonntag erheblich abgefaßt worden ist, und rufen gleichzeitig eine erhebliche Besserung des allgemeinen Witterungscharakters hervor. Demgemäß steht für Mittwoch und Donnerstag bei fortgesetzter südwestlicher oder nördlicher Winden wärmeres, zwar noch mehrfach bewölkt, aber größtentheils trockenes und theilweise auch heiteres Wetter in Aussicht. Sollte eine föhnige Luftströmung eine plötzliche Erwärmung herbeiführen (was indessen nicht wahrscheinlich ist), so können am Donnerstag wieder einzelne gewitterartige kurze Niederschläge erfolgen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 19. Mai Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höchste und niedrigste Temperatur des Tages, Regen, Windsturm.

0 Windstill; 1: schwacher Wind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan

Aus dem Großherzogthum.

* Heidelberg, 16. Mai. Der hiesige Bürgerausschuß hat den Antrag des Stadtrathes, zur Erbauung und zum Betrieb eines Crematoriums auf dem hiesigen Friedhofe das fragliche Gelände zur Verfügung zu stellen und den fakultativen Betrieb der Feuerbestattungsanstalt seinerzeit auf die Stadt zu übernehmen, nach längerer Verathung mit großer Mehrheit genehmigt.

* Untergrombach, 19. Mai. Gestern Nachmittag um 2 Uhr brach in dem Holzschopf des Landwirths Franz Böller in der obern Kirchengasse Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und fünf Gebäude ergriff. Leider sind dabei zwei Knaben, im Alter von 4 und 6 Jahren durch Brandwunden so schwer verletzt worden, daß sie kaum dem Leben erhalten werden dürften. Auch die Mutter, welche die Kinder retten wollte, erlitt schwere Brandwunden.

* Karlsruhe, 17. Mai. Feuerlärm schredte gestern Morgen gegen halb 4 Uhr die Bewohner des östlichen Stadttheils aus dem Schlaf. Ein bedeutendes Schadenfeuer war ausgebrochen, und zwar Haus Nr. 36 Adlerstraße, in der Schafstraße des Herrn Herrn Koch. Der Seitenbau (Hinterhaus), ist vollständig nieder- bzw. ausgebrannt. Das Feuer ist durch einen im Trockenraum aufgestellten, permanent brennenden Gasofen entstanden.

* Säckingen, 14. Mai. Eine ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Zimmermann Josef Ebner stürzte vom Dach eines Hauses, auf dem er beschäftigt war, wahrscheinlich in Folge eines Fehltritts, in das Innere des Hauses. Die dadurch verursachte Gehirnerschütterung führte den Tod herbei. Er hinterläßt eine Wittve und ein Kind.

Wälsch-Bessische Nachrichten.

* Frankenthal, 15. Mai. Die Fabrik von Jean Tropf hier ging durch Kauf in den Besitz seiner drei im

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stieglner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Gräfin Barbara war durch Stunden hindurch mit bitteren Empfindungen bezeugt gewesen von dem verfluchten Bildwechsel und den heimlichen und verhänglichen Schuldigungen, welche Trauenfels, so oft er von ihrer Seite gegangen, dem Mädchen dargebracht hatte, dessen Gegenwart ihre schmerzlichen Hoffnungen zu durchkreuzen und zu vernichten drohte. Und die Besorgung desselben war ihr geradezu wie eine, sie auf empfindlichste bloßstellende Zurücksetzung und Schmäherung ihrer eigenen Person erschienen.

Selbstverweissel aber lenkte sich ihr ganzer Haß nicht auf Trauenfels, sondern auf die Fremde, die ihr vorkam, als ob sie nur augenblicklich wäre, um ihr im Wege zu stehen. Sie hatte daher kaum von Julio's Entschlüsse und wäherend der Heimfahrt von Trauenfels gehört, daß er sich seine nach Hause zu kommen, da er vom Regen doch einigermassen durchdrückt sei und sich jedenfalls umkleiden müsse, außerdem auch wichtige Briefe erwarde, — als sie Habel mit unwiderstehlicher Freundlichkeit aufgefordert hatte, bei ihr zu bleiben, da sie doch sonst auf sich ganz allein angewiesen sei. Trauenfels konnte jedoch dem Ohim hernach Beleidigung geben, sie abzuholen.

Und Habel fand nicht den Muth, diese so herzlich gestellte Einladung abzulehnen, obgleich sie viel lieber allein auf ihrem Zimmer geblieben wäre. Nach Tisch jedoch erst sollte ihr die wahre Bedeutung dieser Einladung klar werden, als Gräfin Barbara sie schmeichelt hat, ihr nun auf ihr Zimmer zu folgen, während Linda noch unten verweilte.

seiner seltenen Schönheit willen nur zu gefährliche Mädchen; und sie sagte, daß sie sich in die dringliche Lage versetzt sah, etwas zu unternehmen, wenn sie das Best in Händen behalten und ihrem Ziele nicht vielleicht sah entrückt werden wollte.

Nichts aber war ihr seither trotz alles Gräbelns eingefallen, wodurch sie den Aufenthalt Habels in Hartz hätte unmöglich machen und zugleich doch Trauenfels hätte fesseln können.

Heute jedoch im Baisli-Schloße war ihr plötzlich ein Gedanke gekommen, der sie gegen das Befehl leidenschaftlicher Bitterkeit und herabsetzender Besorgniß wappnete, das mit dem Tage von Habels Erscheinen in ihre Seele eingezaug war, und sich anstandslos der breiten, Habel dargebrachten Huldigungen des Grafen, die zu einer Erklärung hinzudrängen schienen, zu würgender Eifersucht gesteigert hatte.

Sie war eine Weile allein in ihrem Ankleidezimmer gewesen und lebte jetzt zu Habel zurück, die gebildet ihrer barnte.

Die eigenthümlichen, stahlharten Augen leuchteten in schmeicheltendem Glanze, die scharfe Linie, in der die purpurnen Rippen aufeinander stießen, war lieblich gekrümmt; ihr Herz aber pochte fast hörbar unter dem prachtvollen, mit Spitzen übersetzten und reich besetzten Hauskleid, das sie zu tragen wagte, als ob sie in madonnenhafter Keuschheit von einer schimmernden Wolke getragen würde.

Stillschweigend legte sie Habel die feine weiße Hand auf den Scheitel und benutzte sich lieblosend zu ihr hinab, ehe sie sich in einen Sessel ihr zur Seite wiederzusetzen ließ.

Und nun stürzte sie ohne alle Umhüllung auf ihr Ziel los.

„Es wird Sie vielleicht überraschen, meine Liebe,“ hatte sie das vernehmlich aufschauende Mädchen angedeutet, indem sie daselbst mit ihrer süßesten Stimme anflüsterte, wenn Sie hören, weshalb ich Sie, was ich längst schon beabsichtigte, unter vier Augen zu sprechen wünschte. Wie Schuppen aber wird's Ihnen von den Äugen fallen, sobald ich Sie aber weiß! Hütungslos aufgestellt haben werde, welche Ihnen nur in Folge Ihrer jugendlichen Unerfahrenheit bisher verschleiert blieben.“

Sie unterbrach sich absichtlich, um mit verdünntem Nachdruck hinzuzusetzen:

„Diese Thatsachen betreffen den Herrn Grafen von Trauenfels.“

In stummer Befangenheit hatte Habel die Augen zu Boden geschlagen. Ihre Wangen waren bei den letzten, so herben und vorwurfsvollen Worten der unversehrten Sittensrichterin plötzlich wie mit gelber Schimmernden Gluthen überzogen, deren bezaubernder Reiz die Gräfin mit stillem Reize erfaßte.

„Ich weiß nicht,“ fuhr sie mit beikendem Lächeln fort, „ob die unabsehbaren Bewässerungen süßholzwürdiger Kur-Schneider in dem Wälderlande Ihres jung u Lebens bereits eine geeignete Stelle gefunden haben. Ich mag es nicht glauben, weil es sonst schwer berechtigt wäre, wie Ihnen die verhängliche Annäherung des Grafen Trauenfels entgegen konnte, der — wie es bei solchen großen Herrn nun doch einmal für 'Invalieremähne' gilt, eine Reihe gebrochener Herzen in dem Abenslande ihres Gewissens parademähe aufzustapeln — doch höchstens sich mit Ihnen in eine Liebeslei einlassen könnte, die für Sie nicht ohne die bedenklichsten Folgen verlaufen müßte.“

Habel war zuTode erschrocken. Sie fühlte einen stechenden Schmerz im Herzen, dessen erstes Erwachen eine mörderische Hand rücksichtslos zu erkiden drohte.

Nur gewaltsam drängte sie die aufsteigenden Thränen der Scham zurück. Zugleich aber bäumte sich in ihr ein Gefühl unglücklich verletzten Stolzes auf und es empfand sie Empfindungen erniedrigt und entweiht zu leben, aber welche sie selbst sich kaum noch Rechenschaft abzulegen ardwat hatte.

Ehe sie indessen eine Antwort fand, fuhr die Gräfin, welche den Eindruck den ihrer Rede auf das junge Mädchen machte, nicht vernichten lassen wollte, mit der Wärme und der Vertraulichkeit einer mütterlichen Freundin und als ob sie süße Schmeicheleien sagte, scharf brockend fort:

„Armes Kind, — armes Ding! — so halbseitig und so unerfahren! Bilden Sie sich denn wirklich ein, daß der Graf eine Hütungslos aufgestellt haben werde, welche Ihnen nur in Folge Ihrer jugendlichen Unerfahrenheit bisher verschleiert blieben.“

(Fortsetzung folgt.)

Sie unterbrach sich absichtlich, um mit verdünntem Nachdruck hinzuzusetzen:

„Diese Thatsachen betreffen den Herrn Grafen von Trauenfels.“

In stummer Befangenheit hatte Habel die Augen zu Boden geschlagen. Ihre Wangen waren bei den letzten, so herben und vorwurfsvollen Worten der unversehrten Sittensrichterin plötzlich wie mit gelber Schimmernden Gluthen überzogen, deren bezaubernder Reiz die Gräfin mit stillem Reize erfaßte.

„Ich weiß nicht,“ fuhr sie mit beikendem Lächeln fort, „ob die unabsehbaren Bewässerungen süßholzwürdiger Kur-Schneider in dem Wälderlande Ihres jung u Lebens bereits eine geeignete Stelle gefunden haben. Ich mag es nicht glauben, weil es sonst schwer berechtigt wäre, wie Ihnen die verhängliche Annäherung des Grafen Trauenfels entgegen konnte, der — wie es bei solchen großen Herrn nun doch einmal für 'Invalieremähne' gilt, eine Reihe gebrochener Herzen in dem Abenslande ihres Gewissens parademähe aufzustapeln — doch höchstens sich mit Ihnen in eine Liebeslei einlassen könnte, die für Sie nicht ohne die bedenklichsten Folgen verlaufen müßte.“

Habel war zuTode erschrocken. Sie fühlte einen stechenden Schmerz im Herzen, dessen erstes Erwachen eine mörderische Hand rücksichtslos zu erkiden drohte.

Nur gewaltsam drängte sie die aufsteigenden Thränen der Scham zurück. Zugleich aber bäumte sich in ihr ein Gefühl unglücklich verletzten Stolzes auf und es empfand sie Empfindungen erniedrigt und entweiht zu leben, aber welche sie selbst sich kaum noch Rechenschaft abzulegen ardwat hatte.

Ehe sie indessen eine Antwort fand, fuhr die Gräfin, welche den Eindruck den ihrer Rede auf das junge Mädchen machte, nicht vernichten lassen wollte, mit der Wärme und der Vertraulichkeit einer mütterlichen Freundin und als ob sie süße Schmeicheleien sagte, scharf brockend fort:

„Armes Kind, — armes Ding! — so halbseitig und so unerfahren! Bilden Sie sich denn wirklich ein, daß der Graf eine Hütungslos aufgestellt haben werde, welche Ihnen nur in Folge Ihrer jugendlichen Unerfahrenheit bisher verschleiert blieben.“

(Fortsetzung folgt.)

Verdacht seiner thätig gewesenen Söhne um den Betrag von 350,000 Mark über. Die Firma wird unverändert weiter geführt.

Wien, 16. Mai. Auf dem Friedhofe wurde gestern die Leiche eines daselbst seit 10 Jahren ruhenden Mannes in Gegenwart verschiedener Ärzte ausgegraben, um nach dem Friedhof von Weissenau verbracht zu werden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Mai. (Schöffengericht.) 1) Konrad Berninger, Dienstknecht von Schweinberg, des Diebstahls beschuldigt, erhält eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen.

Tagesneuigkeiten.

Wien, 16. Mai. Große Aufregung herrscht in unserer Stadt wegen eines frischen Raubmordversuches, des dritten binnen kurzer Zeit. In der am Neumarkt 31 belegenen Wohnung der Witwe Stodhause, einer älteren, sehr vermögenden Dame, Inhaberin einer Weingroßhandlung, erschien gegen 11 Uhr heute Vormittag ein etwa 35jähriger, gutgekleideter Mann mit der Angabe, Stodhausen, der Bruder der Frau, sei von einem Schlaganfall betroffen worden, liege im Sterben und verlange nach seiner Schwester.

Bremen, 15. Mai. Heute Morgen wurde, wie schon kurz berichtet, ein Ingenieur von seiner früheren Geliebten erschossen. Der in der Fuldstraße wohnende, aus Berlin hierlich hieher gekommen etwa dreißigjährige Ingenieur S. hatte sich vor einigen Tagen mit einer schönen jungen Bremerin, der Tochter eines bekannten Bau-Unternehmers B., verlobt.

Verviers, 16. Mai. Eine hübsche junge Dame füllte gestern einen Petrolokschere, während der Docht noch glommt. Es erfolgte eine Explosion. Im Nu stand die Dame, vom brennendem Petrolo übergeben, ganz in Flammen.

Chonung (Druck. Anz.). 16. Mai. Hier ermordete ein zwölfjähriger Knabe ein Kind von vier Jahren. Er löste das Kind an das Ufer eines Baches, bedeckte es mit Hausschlägen, bis es ins Gesicht, rief ihm die Nase herunter und ließ es am Ufer liegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male

Der neue Herr.

Schauspiel in sieben Vorgängen von E. v. Wildenbruch. geraume Zeit bevor Wildenbruch's Schauspiel „Der neue Herr“ an der kgl. Hofbühne in Berlin zur ersten Aufführung gelangte, hat es bereits die Gemüther erregt; man legte, frei nach Goethe's Wort, das Schauspiel nicht nur aus, man legte ihm auch vieles unter und die vielfachen Deutungen über Zweck und Ziel der Dichtung ließen die Frage nach ihrem poetischen Werthe vielfach zurücktreten.

der Vergangenheit hinabgetauchten Zeit, er glaubt aber Dinge zu sehen, deren Schauspiel die Gegenwart ist. In diesem Zwiespalt der Empfindungen und Anschauungen geht die reine Stimmung verloren, von der zur gerechten Beurtheilung eines Gedichtwerkes nöthigen Unbefangtheit ist nicht mehr viel zu merken. Wildenbruch's Schauspiel „Der neue Herr“ hatte und hat noch mit solchen Mißverständnissen zu kämpfen. Doch Wildenbruch in der Person des jugendlichen Kurfürsten von Brandenburg, der mit kräftiger Hand nach dem Tode seines Vaters das Steuerruder ergreift, nicht nur ein Bild des begeisterten vaterländisch gesinnten Fürsten aus der Mitte des 17. Jahrhunderts entwerfen wollte, daß er vielmehr der Gestalt und dem Gedankenfluge seines Prinzen-Büde lieh, die das Interesse der Gegenwart rege halten, ist nicht zu verkennen; weiter hinaus ist aber ein Vergleich undenkbar.

Die Aufführung war fast durchweg ausgezeichnet. Wir müssen es und wegen Mangel an Raum erlassen, heute ausführlich zu berichten; eine eingehende Würdigung der einzelnen Leistungen wird morgen erfolgen. Wir wollen uns heute darauf beschränken, der vom Herrn Intendanten besorgten außerordentlich geschickten Inszenierung jedes einzelnen der sieben Vorgänge und der Einstudirung mit dem Ausdruck höchster Anerkennung zu gedenken. J. K.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Blutige Vorgänge in Belgrad.

Belgrad, 18. Mai. (Priv.-Telegr.) Der Gewalt weisend, verließ Königin Natalie ihr Palais, um unter starker Gendarmenbedeckung zum Schiff gebracht zu werden. Große Volksmengen verlegten den Weg, griffen an und vertrieben die Gendarmen und führten die Königin Natalie ins Palais zurück. Das Volk verharrete vor dem Palais, wo sich Königin Natalie am Fenster zeigen mußte. Zuerst gütlich, schließlich gewaltsam versuchte das Militär die Straßenräumung. Die Gardecoartillerie gab zwei Salven ab. Das Volk erwiderte sie mit Steinwürfen; Verwundete und Tote auf beiden Seiten. Die Zugangstraße ist jetzt mit Infanterie besetzt, die Situation sehr kritisch. Aus der nicht weisenden Volks-

menge erlösen Rufe: „Nieder Papis“. Die Regierung ist entschlossen, die Entfernung der Königin Natalie durchzuführen. Der junge König ist in Topshier (Sommerresidenz bei Belgrad).

Prag, 18. Mai. Morgen findet hier die vom Grafen Buquoy einberufene Versammlung der konservativen Großgrundbesitzer statt. Diese Versammlung hängt mit den Freigassen auf dem Reichsrathe zusammen und es soll in derselben über die weitere Einlösung des böhmischen Feudaladels zu den übrigen Parteien Entscheidung getroffen werden.

Prag, 18. Mai. Das Organ der Realisten, „Glas“, befürwortet, daß sich der böhmische Feudaladel und die mährischen Gassen mit den Freigassen über ein gemeinsames Arbeitsprogramm verständigen und sich auf dem Reichsrathe vorderhand durch eine parlamentarische Commission vereinigen.

Rom, 18. Mai. Die Sozial-Encyklika des Papstes ist heute an die Kardinäle und Diplomaten verteilt worden und wird morgen veröffentlicht.

Rom, 18. Mai. Der Gouverneur der Kolonie Eritrea-Gandolfi, demissionirte, weil er mit den militärischen Erfordernissen des Cabinets Rudini nicht einverstanden ist.

Petersburg, 17. Mai. Eine amtliche Mittheilung bekündigt, daß ein Japaner, Namens Tsubo, welcher schon acht Jahre im Polizeidienste steht, das Attentat auf den Großfürsten Thronfolger verübte. Der Anschlag auf den Großfürsten erfolgte, als derselbe mit seinem Gefolge im kleinen Landwagen den Ort Ostu passirte, trotz des heftigen Schloßes, den der Prinz Georg von Griechenland mit seinem Stode dem Thäter sofort verleierte, stürzte sich der letztere doch von Neuem auf den Großfürsten; der den Wagen führende Japaner rief den Attentäter aber zurück; ein zweiter Japaner entriß demselben sein Schwert und verwundete ihn schwer. Die Wunde des Großfürsten Thronfolgers ist bereits geheilt.

Singoes, 18. Mai. Präsident Carnot mit den Ministern Constant und Bourgeois ist hier eingetroffen, mit Rufen „Vive Carnot“, „Vive Constant“, „Vive la République“ empfangen. Vereinzelt Rufe „A bas Constant“ wurden ebenfalls laut. Einige Personen wurden verhaftet, alsbald aber wieder freigelassen.

Sukareff, 18. Mai. Die Königin kündigte anlässlich des Jubiläums des Königs den Bau eines Stipendienhauses für Studenten an; sie bewilligte hierzu eine Spende von 200,000 Franc. Der König stattete einen Besuchsbesuch der Wittve Bratiano's ab.

Rannheimer Handelsblatt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 18. Mai.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc. showing market prices for various commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Rannheimer Dampfer-Verkehr vom 19. Mai.

Table with columns: Schiff, von, nach, etc. listing shipping schedules and destinations.

Wasserstands-Nachrichten. Rheinfluss: am 18. Mai 10 Uhr. Wasserstand: 1.00 m. Rheinfluss: am 19. Mai 10 Uhr. Wasserstand: 1.00 m.

Table with columns: Ort, Geld, etc. showing exchange rates and prices for various locations.

S. & J. Richard, U 3 Nr. 10 (Unterried im Geisang, Klavier, Theorie, Familien-Verhandl.).

Amthals-Anzeigen

Schankmachung.

Den Schenk der nachstlichen Bögel betr. 9244
Nr. 18973. Wir haben und werden...

Wir haben das Polizeireferat zur strengeren Ueberswachung dieser...

Schankmachung.

Die Entfernung des 14 Jahre alten Heinrich Koch von Obingen betr. (135) No. 5888. Der unten beschriebene Sohn des...

Schankmachung.

Aus der Pfarrere Hermann'schen Diensthoten-Stiftung in Heidelberg sind für das Jahr 1891 neun Preise in Beträgen von 50 bis 100 M. zu vergeben.

- 1. alle Orte der jetzigen Amtsbezirke Gerbach, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen, Weinheim u. Wiesloch;

- 2. ammtliche Orte des jetzigen Amtsbezirks Sinsheim mit einziger Ausnahme der Stadt Dilsbach;

- 3. vom Amtsbezirk Weibheim die Gemeinden Groheideholzheim und Kleinheideholzheim;

- 4. vom Amtsbezirk Bruchsal die Gemeinden Dittenheim mit Mittelhof, Oberhof und Unterhof, Sierlach, Kronau, Reuders, Oberhausen mit Waghaule, Philippsturg mit Engelmuhle, Rheinhammel u. Schondorner Mühle, Rheinhausen, Rheinheim und Wiesenthal mit Fiegelhutte nebst Forsthaus und Schmiedhutte; endlich

- 5. vom Amtsbezirk Buchen die Gemeinde Heiderbach mit Heiderbacher Mühle und Fiegelhutte.

Diejenigen Diensthoten aus den berechtigten Orten, welche sich um einen Preis bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre beschaglichen Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen über Alter, Dienstzeit, Verbalten, etwaige besondere Empfehlungsgrunde u. s. w. bei der Gemeinde ihres Wohnortes binnen vier Wochen einzureichen.

Die Gemeindebehörden werden hierauf diese Gesuche nach Bescheid mit dem betreffenden Pfarramt unter Anschluß ammtlicher Zeugnisse mit gutachtlicher Empfehlung an das vorgesetzte Bezirksamt zur weiteren Behandlung einreichen. 9162

Karlsruhe, den 1. Mai 1891. Großh. Verwaltungsamt.

Konkursverfahren.

No. 2456. Ueber das Vermögen der Konstantin Gog. Witwe in Mannheim J. d. S. 8 ist heute Nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren ernet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Ernst Weiner, M. 7, 21 dahier.

Konkursforderungen sind bis zum 8. Juni 1891 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genannener Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einleitenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 16. Juni 1891, Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Hr. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Juni 1891 Anzeige zu machen. 9499

Mannheim, 16. Mai 1891. Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts Galm.

Konkursverfahren.

Nr. 5809. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Philipp Fuchs von Weinheim wurde heute am 15. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren ernet.

Der Waisenrichter Friedrich Jungblut hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Juni 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einleitenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 13. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr vor dem Hr. Amtsgerichte Weinheim Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Juni 1891 Anzeige zu machen. 9501

Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts zu Weinheim, Herdberger.

Vergebung von Gas- & Wasserleitungsarbeiten.

Nr. 1248. Die Arbeiten und Lieferungen zur Einrichtung der Gas- und Wasserleitung in den Landgerichtslokalitaten im linken Schlohofe dahier, sollen im Wege schriftlichen Angebotes in Accord gegeben werden.

Die Bedingungen sind während der Vormittagsstunden auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, wozu sich auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind spätestens am 22. d. Mts. verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzureichen. 9484

Mannheim, den 15. Mai 1891. Hr. Bezirksbau-Inspektion.

Steigerungsankundigung.

In Folge richterlicher Verurteilung wird der Wirt Peter Beckhaufer Hr. Friederich geb. Hillebrand hier am

Montag, den 8. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten D 1 Nr. 3 die unten erwähnte Liegenschaft öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schatzungspreis oder mehr geboten wird.

Das Wohnhaus dahier Lit. G 7 Nr. 32 sammt Liegenschaftlicher Zugehört im nahe von 355,44 qm. neben Jakob Dietrich und H. J. Rau (Heils 8. 2. und 1stadig) gehort zu 65000 M. Lundbesitzstuckaufend Markt. Mannheim, den 8. Mai 1891. Großh. Notar: Reichardt.

Parquetboden-Putzen

Abgeben, Geben u. s. w. A. Köhler, P 6, 11. 8809

Offentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 21. Mai 1891, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Lit. T 1, 2 dahier

1 Violino, 1 Spiegelschrank, 1 Chiffonier, 2 Schreibtische, 1 Rotationsdrucker, 1 Ruhmaschine, 1 Kleiderkasten, 1 Kuhenschrank, 10 Betten, 1 Kofenhaarmatratze, 2 Spiegel, 6 Mill. Cigaretten, 18 große Wassersteine und noch verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 9549

Mannheim, 19. Mai 1891. Burgard, Gerichtsvollzieher.

Offentliche Versteigerung.

Dienstag, den 19. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal T 5, 5 dahier

1 vollständiges Bett, 1 Kanapee, 1 Chiffonier, 1 ovales Tisch, 2 Regulateure, 1 Waschkommode, 1 großer Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Rauchtisch, 3 Bilder, 1 Buhnergestell mit verschied. Büchern, 1 großer Teppich, 1 Ruhisch, 1 Bogenschnur, 1 Mausegewehr, car. 90 Vb. Rofhaar, 1 Parthe Borhangstangen und Vorhanghalter, 97 Meter Polsterleinen gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 18. Mai 1891. Eichenauer, Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Offentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 20. Mai 1891, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Litera S 4 No. 17

1 Pferd, 4 Pferdgeschirre, 4 Rammroden, 3 Kanapee, 1 großer Spiegel, 2 Tische, 4 Rofstuhle, 1 Harmonium, 1 Ruhisch, 1 Rofschiffel, 3 Bilder, 2 Schuhne, 2 Rofstuhle, 2 Chiffonier, 1 Schreibpult, 3 Betten, 2 Reumontur-Uhren, 1 Rumpfsack, 5 Urketten, 3 Ringe, 2 Waschtische, 1 Hodebant, 3 Werkzeugsachen, 1 Werkstube, 1 Kuhenschrank mit 24 Buhnern und 4 Enten, 12 Paar Rofspantoffel, 6 Paar Frauen-Schuhstucke, 6 Paar Lederstucke, 1 Tafelkloster, 20 Flaschen frangischer Rotwein, 300 Liter gelbes Wein, 50 Liter Cognac, 60 Liter Kirchweins, 25 Flaschen Champagner, 25 Flaschen Wein und sonst noch verschiedene Gegenstände im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 9525

Mannheim, 19. Mai 1891. Eber, Gerichtsvollzieher, N 1, 8.

Offentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 20. Mai 1891, Nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich im Pfandlokal in T 5, 5

1 Grabstein (Granitstucke), 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Bett, 1 Regulator und 2 Bilder im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Ferner werden im Auftrag eine große Partie Geschäftsbücher aller Art gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Die Versteigerung der Bücher findet bestimmt statt. Mannheim, den 19. Mai 1891. Eber, 9534

Gerichtsvollzieher, C 2, 9.

Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corset

mit hängenden Uhrfederstangen (Erlaubt für Kinder) D. Reichspatent vom 26.9. 1881



General-Depot für Mannheim und Umgegend bei 4756

J. Daut, F 1, 4.

Gebrüder Buddeberg

A 3, 5, gegenüber dem Theateringang.

Praerisions-Mechaniker und Optiker. Geräthschaften für wissenschaftliche und technische Chemie. Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwicker etc. Barometer u. Taermometer in reichster Auswahl. 7008

Eisenbahn-Zeitung

Würzburg. Vertheilung auf den Hauptstationen. Auflage in tausenden Blatt, Eilboten etc. Probe-Insertion erbeten. 84498

„Arion“ Mannheim.

(Hermann'scher Männerchor.) Mittwoch, den 20. Mai, Abends 7 1/2 Uhr: 9538

Probe und wichtige Besprechung.

Gesangverein Sinteracht.

Dienstag Abend 9 Uhr Probe. Der Vorstand. 84288

Gesangverein Eugenia

Mannheim. Schmeingervorstadt. Lokal: Jul. Schrauth. Hiermit begehren wir und unsern verehrlichen activen und passiven Mitgliedern mitzutheilen, daß unser diesjähriger

Ausflug

am 31. Mai 1891 nach Neckarsteinach, Dilsberg etc. stattfindet und ersuchen um recht zahlreiche Theilnahme. 9425

Die Abfahrtszeit ist auf Donnerstags 8 Uhr festgelegt. Der Vorstand.

Zitherkranz.

Jeden Dienstag 9 Uhr Probe 9001

in unserem Lokal zum Walfisch.

Mannheimer Zitherclub.

Montag Abend keine Probe. Dagegen Gemuthliche Zusammenkunft im Lokal, „Neuer Schmeiberg“ 7704

Heirath.

Reichensacker m. Vermog. 87 J. alt, sucht m. einem Frau. od. Witwe zwecks Bereich. bef. zu werden. Offerten unter Nr. 9530 an die Erpedition d. Bl. 9520

Heirath.

Fräulein, gebildet, kath., 4000 Mark Vermögen, sehr thugliche Verkaufserin, wünscht sich zu verheirathen. Offerten unter E. V. Nr. 9311 an die Erped. 9311

ANTOINE'S TINTEN in allen Papierbandlungen 2158

Bantoffel in Plüsch u. Tuch

mit Lederholen empfehle 5574

Für Kinder per Paar M. 1.-

„ Wachen „ 1.20

„ Frauen „ 1.50

„ Herren „ 1.80

Isidor Heinsheimer, Q 2, 17.

Gummi-Waaren-Bazar

B. Oppenheimer E 3, 1 Mannheim E 3, 1

Wo man den Storch erwartet und zur Krankenpflege empfehle ich



wasserdichte Bettelagen f. d. Wahnerin u. Kiste für Kinderbetten von 60 Pf. an. Ferrigatore mit Holz Mutterrohr etc. Verbandwaffe, Badethermometer (Eisbeutel, Leib- u. Nadelbinden, Urinal) etc. 5827

Soxhlet Milch-Apparate, Originale u. Samml. Erfindliche hierzu. Weine Apparate tragen den Namen: Prof. Dr. Soxhlet.

Pfänder

werden unter strengster Verwahrsamkeit in und aus dem Leihhaus besorgt. 84348

E 5, 10/11, 3. Stock

2 Thurellens

An die Bewohner Mannheim's.

Aus Anlaß der in den Tagen vom 18. bis einschl. 21. d. Mts. in dieser Stadt stattfindenden

XXIX. allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung,

richten wir an die Bewohner unserer Stadt das freundschaftliche Ersuchen, während der bezeichneten Tage die Häuser festlich besetzen und hiermit am Montage beginnen zu wollen. 9392

Mannheim, 17. Mai 1891.

Der Stadtrath: Moll. Kiefer.

Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung.

Die Lehrmittelausstellung in der Friedrichsschule ist geöffnet am nächsten 9431

Dienstag u. Donnerstag von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, Mittwoch von 8-12 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Der Ausstellungsausschuss.

Norddeutscher Lloyd. Post- und Schnelldampfer nach BREMEN nach Newyork, Ostasien, Brasilien, Australien, La Plata. Nähere Auskunft ertheilt: Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

Photographische Anstalt

von Herm. Klebusch O 4, 5 Strohmart O 4, 5.

Photographien jeden Genres in vorzüglichster Ausführung bei soliden Preisen.

Specialität: Kinderaufnahmen. Passende Costumchen für kleinere Kinder stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Kanalbau, Hausentwasserungen.

Ph. Fuchs & Priester

B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.

Kaufm. nehmen auch entgegen die Herren Ingenieur Carl Achilles, M 2, 4. Jos. Leonhard, G 3, 2. Hermann Barber, N 2, 9 1/2. Adolf S. Werner, B 1, 7 1/2. Casp. Hlegelskamp, B 4, 9. Emil Rhein, S 3, 4. Adam Langbein, P 6, 11. Wunder S. Däubler, H 7, 22.

Hypotheken-Darlehen.

Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Hauptvertretung für das Großherzogthum Baden. 2989

J. Aug. Engelsmann in Mannheim,

Litera C 8 Nr. 8.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt

K Stahlbad Weinheim a. Bergstrasse. Das ganze Jahr geöffnet. — Prosp. d. d. Badeverwaltung.

Geschaftsempfehlung.

Den verehr. Herren Fabrikanten, Baumeistern und Architekten empfehle ich mich im

Bauen von Dampfmaschinen

mit oder ohne Lieferung der Materialien. Für reelle und punktl. Ausführung der abgenommenen Arbeit Übernahme ich volle Garantie und bitte um gefl. Aufträge. Hochachtung Stephan Winkler, Raminbauer, Seckenheim. 9098

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt zeigen wir Freunden und Bekannten an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Morgen um 9 Uhr unsern innigstgeliebten, treu besorgten Sotten und Vater 9498

Gottfried Halbheer, Saunnternehmer

im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Beerdigung findet Dienstag, den 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Seckenheim, den 17. Mai 1891.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter Marie mit Herrn Heinrich Hemmerdinger beehrt sich anzukündigen
9529
Johanna Mayer Ww.
Marie Mayer
Heinrich Hemmerdinger
Verlobte.
Manheim, Pfingsten 1891.

Großer Mayerhof.
Mit hoher Genehmigung der Groß-Hofbühnendirection Darmstadt concertirt heute Dienstag, den 19. und morgen Mittwoch, den 20. Mai zu Ehren der Allgemeinen Deutschen Lehrer-Versammlung in hiesiger Stadt ein Doppels-Concert, bestehend aus Opernsängern und Choristen der Hofbühne Darmstadt. Den musikalischen Theil hat die Ludwigs-Hafener Stadtkapelle übernommen, unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters Scholz.
Anfang punkt 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Das künstlerische Mittel, ausgestellt von der Hofbühne Darmstadt, wird auf Wunsch heute gut situirten Herren zur Einsicht gegeben.
9531

Programm.

I. Abtheilung.

1) „Am Ort, wo meine Wiege stand“	v. Orth
2) „Du bist mein Traum“	v. Römmermann
3) „Ständchen“	v. Ort
4) „Bitterthal, du bist mei Freund“	v. Orth
5) „Aegerleins“	v. Räden
6) „Nölein im Walde“	v. Fischer

II. Abtheilung:

7) „Ade“	v. Orth
8) „Wagon“	v. Nagler
9) „Waldbacht“	v. Ort
10) „Auf der Jagd“	v. Orth
11) „Erinnerung an Peterhof“	v. Gungl
12) „Die Weinprobe“	v. Gense
13) „Duo über“	v. Finke

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.
(Gegenüber der Hauptpost.)
Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. Mai cr.,
Concert und Vorstellung
der Wiener Kilo-Concertsänger-Gesellschaft Lötisch.
Zum ersten Male in Manheim.
Anerkannt feinste reifende Gesellschaft in Deutschland.
Jeden Tag neues Programm.
Jede Programm-Kammer in den entsprechenden, stets wechselnden
Bauhallen und Gokäumen.
Sonderauswahl, zum Theil von beliebtesten Operetten entnommen,
vorwiegend komisches, aber streng künstlerisch, decentes
Familien-Programm.
9535
Anfang 8 Uhr. Eintritt incl. Programm 40 Pf.
Es finden nur diese beiden Concerte in Manheim statt.

Zum wilden Mann.
Heute Dienstag, den 19. Mai 1891.
Großes Abschieds-Concert u. Vorstellung
der beliebten Gannschäfers- und Sängers-Gesellschaft
Jacques Schudi aus Frankfurt a/M.
Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt frei.
Höfliche Einladung.
9545
Emil Rannischer, Restaurateur.

Sambach bei Kenstadt a. Saardt.
„Gasthaus zum Engel“
am Wege zum Aufgang zur Ratzburg. Besitztstätten i. jed. Größe
v. Gesellschaften.
Keine Weine u. gute Küche empfiehlt
Jul. Roth, Weincommissiönär.
9532

Weinheim a. d. Bergstr. (Baden.)
Wasserheilanstalt „Pfalzer Hof“
(Kneipp'sches Kurverfahren.)
Massage u. electriche Behandlung, Dampf- u. Heisluft-
bäder etc. Das ganze Jahr geöffnet. Vorsichtige Ver-
pfehlung in dem mit der Anstalt verbundenen abrenommirten
Hotel I. Rangos Pfälzer Hof.
Prospect gratis und franco durch den
Dirig. Arzt: Dr. Karillon. Besitzer: Heur. Reiffel.
6927

Taunus-Brunnen.
Taunus-Mineral-Wasser
KASSELERMINERALWASSERQUELLE
Tablet-Gesundheits-
Wasser I. Ranges
Natürliche Mineral-Quelle,
in stets frischer Füllung bei
Louis Bärenklau,
R 4, 7. — Telephon 382.

Naphthalin, Naphthalincampher,
Campher, spanischen Pfeffer,
Insectenpulver, Zacherlin
Anilinfarben zum Selbstfärben
empfiehlt die
9176
Drogen-, Material- & Farbwaarenhandlung
P. Karb (norm. Chr. Lanber), E 2, 13.

In allen besseren Hand-, Manu-
factur- und Holzwaaren-Handlungen
vorhanden:
Vorwerk's
Vorwerk's
neuer
Kleiderreißer
rundgeweiter
Kleidergart.
Nebenstehende
Abbildung lehrt
mit der leichten
Seite nach aussen
gekehrt. Kleider-
reißer zeigt die An-
wendung obiger
ungemein prak-
tischer Artikel.
Beide vereinfacht
schr die Anfor-
derung oder Ver-
änderung eines
Kleiderrocks u.
sind durch ihr
festes, solides
Gewebe u. durch ihre Dauerhaftig-
keit jedem selbstgefertigten Stoffs-
futter oder jedem aus Stoffstreifen
zusammengenäht. Kleiderbund weit
vorzuziehen. — Man achte genau
darauf, dass jedes Stück den
Stempel „Vorwerk's Patent“ besitz-
t, die neben-
stehende Fabrik-
marken-
trägt.
8503

Jacob Holländer, Manheim, U 6, 22. 1891.
Holländer'sche
Kleiderreißer-
Fabrik
Holländer'sche
Kleiderreißer-
Fabrik
Holländer'sche
Kleiderreißer-
Fabrik

Größtes Lager
in
Möbel, Betten,
Spiegel & Matratzen
bei
Fr. Rötter,
H 5, 2.
Ludwig Philipp, Schreiner,
K 3, 5
empfiehlt sich im Regen, Rei-
nigen und Wischen von Par-
quetböden.

Alte Bücher einzeln wie
Bibliotheken lauft zu höchsten
Preisen
89098
H. Bender's Antiqu. & Buchh.,
N 4, 12.

Ritten von allen Be-
genständen in
E 1, 4, Laden.
84504
Rittwoch
früh 8 Uhr werden
im Schlachthaus,
prima Hammel-
gelinge u. Kälber
billig verkauft.
9538

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der
Selbstverleumdung (Dramie) u.
geheimen Auschweifungen ist
das berühmte Mittel.
Dr. Retau's
Selbstverleumdung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Ist es Jeder, der an
den schrecklichen Folgen dieser
Leibes leidet, kein aufrichti-
gen Begehren setzen jähr-
lich Tausende vom sichern
Tode. Zu beziehen durch das
Seeligs-Magazin in Leip-
zig, Reumarkt 34, sowie durch
jede Buchhandlung.
8420

Gummi-Artikel
Sämmtl. Paris. Special.
Ausführ. Illustr. Preis
1 versch. Couv. geg. 10 Pf.
E. Krönig, Magdeburg
8500

Gesundheitsbücher.
Schul-
Bücher
Schreibhefte etc.
empfiehlt
1470
Ernst Aletter's
Buchhandlg., M 1, 1.
Kochstraße von 80 Pf. bis E. 5.50.
Briefmarken-Album.
Kaufm. Literatur.

Red StarLine
Roths Stern Linde
König. Belg. Vollwäpfer von
Antwerpen
Holländ. New York
New York
Mühle-Jahres-gar.
Geröstetes, lösliche Bröckl.
Kaffee erhalten
von der Beck & Marsily
in Antwerpen.
in Manheim:
Conrad Herold,
Dürr & Müller,
Mich. Wirsching,
Gundlach & Bärenklau.
Wegen Fracht: 84347
Bad. Act.-Ges. für Rhein-
schiffahrt und Seetransport
in Manheim.

Karl Zimmermann
T 6, 1c T 6, 1c
Manheim
empfiehlt seine
Drahtgewebe
sowohl f. technische Zwecke
als auch f. Vergitterungen
aller Art, ferner
Drahtgeflechte
roh und verzinkt, für Ein-
zäunungen in jed. Reihen-
weite und jeder Drahtstärke
140n von 40 Pf. per Qua-
dratmeter an. 81864

Jean Lotter
N 2, 11. N 2, 11.
Möbellager
und Tapetiergeschäft.
Größtes Lager
Kasten, Polstermöbel u.
Betten.
8918
Anfertigung aller Zimmer-
dekorationen.
Billige Preise.
Reelle Bedienung.

J. Luginsland,
M 4, 12. M 4, 12,
empfiehlt sein großes Lager in
Riemen u. Parquetböden.
Ein fl. Wohnhaus m. daran-
stöß. gr. Hof für Garten, Bau-
ab. Lagerplatz geeignet zu verk.
Näheres im Verlag. 9002

Alb. Wolf
Manheim 20
ALB. WOLF'S
Katalogen
Jensen'sche
677

Für
Gartenbesitzer.
2512
Schöne Johannisbeersträucher,
beste rothe großfrüchtige Sorte,
sowie schöne Himbeersträucher,
nur feinste großfrüchtige Sorten,
rot und gelb, hat abzugeben.
Joseph Binz, Gärtner,
Weinheim.

Für Kapitalisten.
2500 Mark auf 3. Hypothek,
6 Procent, mit jährlicher Raten-
rückzahlung von einem pünktlichen
Zinszahler gesucht. Geil. Off.
unt. Nr. 9684 in der Expedition
niederzuliegen. 8884
Handschuhe
werden äußerst schön gewaschen.
Frau Jähnigen,
5247 T 1, 13, 3. Stod.
Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 84299
Q 5, 19 parterre.

Die Mannheimer
Darleih-Casse
nimmt Gelder an, verzinlich zu
3 1/2% vom Tage der Einzahlung
an gegen Schuldscheine von R. 100
bis R. 2000 und größere Beträge.
Verbreparaturen und
Ausmauerungen.
Verd- und Ofenputzen.
Sparböde, bei
84, 14 Lutz 84, 14.

Reparaturen an Waagen
und Gewichtn werden rasch
und billigt besorgt. Reichhal-
tiges Lager aller Sorten Geßchäfts-
und Handelswaagen. 8223
T 2, 6. Chr. Müller, T 2, 6.
Waagengeßchäft und Reparatur-
werkstätte.

J. Ackermann, Küfer,
Landau,
empfiehlt sich als Weinkom-
missionär für die Gegend
Landau-Neustadt. 9292
Es wird ein besseres Kind in
Pflege genommen, das 2 Jahr alt
ist. E 5, 8. 9250

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel lauft
4993 K. Roth, H 5, 1a.
An- und Verkauf
von getragenen Kleidern,
Schuhen und Stiefeln. 9770
H. Videl, J 1, 12.
Für Lumpen, Papier, leere
Flaschen, kleine u. größere Quan-
titäten Zeitungspapier werden die
höchsten Preise bezahlt. 2349
H. Ruch, J 3, 30.
Gebrauchte Möbel u. Betten
zu kaufen gesucht. 1918
ZC 2, 15, 4. St. links.
Ein gebrauchtes Pianino ge-
sucht. Näh. im Verlag. 1917
Ein Eisschrank zu kaufen ge-
sucht. K 2 Nr. 134 part. 9211
Ein gebrauchter Kassetenschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 9477 an
die Exped. d. Bl. 9477

Ankauf
Ein gut rentirendes, größeres
Haus mit Magazin (Ober-
kell) unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Offerten
unter Nr. 9520 an die Expe-
dition dir. Bl. erbeten. 9320
Ein fl. Wohnhaus m. daran-
stöß. gr. Hof für Garten, Bau-
ab. Lagerplatz geeignet zu verk.
Näheres im Verlag. 9002

Ankauf
Ein gut rentirendes, größeres
Haus mit Magazin (Ober-
kell) unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Offerten
unter Nr. 9520 an die Expe-
dition dir. Bl. erbeten. 9320
Ein fl. Wohnhaus m. daran-
stöß. gr. Hof für Garten, Bau-
ab. Lagerplatz geeignet zu verk.
Näheres im Verlag. 9002

Geschäftshaus
mit 2 großen schönen Höden,
Comptoir u. zweckmäßigen Woh-
nungsraumlichkeiten unter bes-
sonderrünstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Kaufs mit einem
Dauze in Manheim bei 10 Mk
15000 Mark Anzahlung event.
nicht ausgeschlossen. Geil. An-
frage unter Nr. 8890 an die Ex-
pedition d. Bl. 8890

Haus- u. Geschäftshaus.
Ein Haus mit Hofraum, an-
geniegender, schönen großen
Garten, worin ein Manufaktur-
Kurz-, Holz- und Weißwaaren-
geschäft betrieben wird, wegen
Wegzugs zu verkaufen. Nur solche
Restanten, welche das Waaren-
lager im Bereiche von ca. R. 10,000
mit übernehmen, können berück-
sichtigt werden. Geil. Offerten
unter O 1484 an Rudolf Woffe
in Manheim. 9495
Willemsviertel
Ein mittleres, kleineres Haus
zu verkaufen. Offerten besorgt
unter Nr. 9322 die Exped. d. Bl.
Ein mittleres, rentables Haus
(Oberkell) mit allem geräu-
migen Hof mit 200, 4000 —
Anzahl n. zu verkaufen.
Rau leshaber wollen ihre
Offert unter n. 9321 bei der
Exped. d. Bl. abgeben. 9321
Ein neuer, schöner Kamin-
garn-Auzug billig zu verkaufen.
9226 Q 1, 16, 2. Stod.

Zu verkaufen.
1 dunkelrothe Plüschgarneur
(Sophie und 6 Fontenils) und 2
Regulatoren. 8222
H 5, 5. Anstett H 5, 5.
Rechtzer Garberbeschränke bill.
zu verk. T 2, 6. 8008
Ein Velociped, fast neu, so-
wie verschiedene Möbel zu verk.
8174 Sohn, G 3, 11.
2 Küffer, 12 Stühle mit Höhe-
sitze und 1 Kuchbett billig zu
verkaufen. Näheres O 7, 2,
2. Stod. 8380
Ein schönes vollständiges Bett
billig zu verkaufen. Näheres
O 6, 2, 2. Stod links. 9540
1 gebrauchtes Leder-Schlaf-
sofpha zu verk. 9336
L 7 No. 7a, part.
Zu verkaufen 1 Wirthschafts-
herd, 2 Oefen, 1 Glasabflus.
Näheres L 12, 7, 4. St. 9343

Dreirad (Coppel) fast neu,
billig abzugeben. Näh. Gustav
Wittreich, U 7, 21, 3. St. 9408
4 schöne große Ferkel bill.
zu verkaufen. G 7, 36. 8840
Eine fast noch neue Schiffs-
macher-Nähmaschine ist zu ver-
kaufen. Ludwigs-Hafen, Dub-
wigstraße 5. 9170

Stellen finden
Generalvertretung
in hiesigem Casolinum
(Koch, Welt, Braun) sehr lucra-
tiv, für Baden und Elßas-
Lothringen zu vergeben. Eifer-
ten sub E. G. 88 an Gustav-
Wittreich & Vogler, K.-G., Magde-
burg. 9628
Junger Mechaniker
mit guten Kenntnissen gesucht.
Ein im Velocipedbau bewan-
dter erhält den Betrag. 9380
Wittb. Brügg, B 1, 2.

Vertreter,
mit Malova u. Ausreichendem
bekannt, für einen grossen Com-
miss-Artikel (Specialität) ge-
sucht. Gegen eigene Rechnung
hohen Rabatt. Offert u. B. 500
an Haasensteiu & Vogler
A.-G., Hamburg. 9125
Für
8988
Manheim & Ludwigs-Hafen
werden von einer ersten
deutschen Lebensversicherung
wichtige Plazagenten bei
unter Provision gesucht. —
Offerten unter Z 1470 an
Rudolf Woffe, Manheim.

Commis-Gesuch.
Für das Comptoir eines großen
Baugeschäftes verbunden mit
Baumaterialienhandlung in
der Pfalz wird ein mit allen
Comptoirarbeiten vertrauter
junger Mann gesucht. Erweitert
ist ferner Kenntniss der Bau-
materialienbranche, da derselbe
kleinere Reiten zu besorgen hat.
Angeboten mit Zeugnisabschriften,
sowie Gehaltsanprüchen zu senden
unter A. G. M. an Haasenstein
& Vogler, K.-G., Neustadt
an der Hardt. 9191

Beilhaber-Gesuch!
Ein gewandter Redacteur
und ein im Zeitungswesen er-
fahrenrer Buchbinder, beide
bisher an einer größeren täglich
zweimal erscheinenden Zeitung
als Leiter thätig, suchen zur
Gründung einer nationalen Zei-
tung in einer größeren leb-
haften Stadt der bayer. Rhein-
pfalz, die bislang noch kein rich-
tiges Organ besitzt, einen
Kapitalisten
als stillen Beilhaber. Geil.
Offert. u. A. B. 9325 a. S. Exp.
Wir suchen für nach Beilgen
ein Fräulein, am liebsten israel.
Confection als
9574
Kassirerin.
Dieselbe muß durchaus gebildet
u. soll nicht allzu jung sein.
W. Hirsch
Central-Bureau, E 3, 2

Verkäuferin
findet in einem der ersten Aus-
steuer-Geschäfte Stuttgarts Stei-
lung und sind Offerten mit Zeug-
nisabschriften und Angabe der
bisherigen Thätigkeit erbeten unter
Schiffre H 1322 S an Haasen-
stein & Vogler, K.-G., Stutt-
gart. 8825
Ein Ladenmädchen gesucht.
Daniel Groß, Metzgermeister,
P 5, 5.
9555
Anna solorigen Einricht ein
Rochfräulein gesucht. 6897
D 3, 3, parters.

Verkäuferin
findet in einem der ersten Aus-
steuer-Geschäfte Stuttgarts Stei-
lung und sind Offerten mit Zeug-
nisabschriften und Angabe der
bisherigen Thätigkeit erbeten unter
Schiffre H 1322 S an Haasen-
stein & Vogler, K.-G., Stutt-
gart. 8825
Ein Ladenmädchen gesucht.
Daniel Groß, Metzgermeister,
P 5, 5.
9555
Anna solorigen Einricht ein
Rochfräulein gesucht. 6897
D 3, 3, parters.

Bensdorp & Comp in Amsterdam

empfehlen ihr feines

holländ. Cacaopulver

von vorzüglichstem Geschmack, garantiert rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft.

Dasselbe ist zu haben in allen besseren Geschäften der Delikatesse-, Colonial-, Materialwaaren- und Drogen-Branche.

Ausverkauf!

Weitgehende geschäftliche Aenderungen veranlassen mich, mein gesamtes, reichhaltig assortirtes Waarenlager in **Seiden- und Kleiderstoffen**, sowie **Vorhängen, Teppichen und Möbelstoffen** dem

Ausverkauf

auszusetzen und gewähre während der Dauer desselben **10% Sconto gegen Baar** auf sämtliche neue Waaren.

Ältere Waaren werden 20—50% unter jetzigem Preise abgegeben.

A. Ciolina.

Wer sich einen **Motor** anschaffen will und auf das zweckmäßigste, bill. u. beste reflectirt, lasse in seinem eignen Interesse **Propeller** und **Kege** ab. **Capitaine's Gas- u. Petroleum-Motore** kommen von **H. Zimmermann in Waldshut (Baden)**.

Für Damen!

Kurze **Stirn- und Nackenhaare** lassen sich mit **Pomade-Cosmetique** leicht und haltbar hinauskämmen ohne die Haare zu fetten oder zu verfilzen. Per Glas 1 Mark zu haben bei **E. A. Boske, Friseur.** o 2, 1, Paradeplatz.



J. Andel's überseeisches Pulver

tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Rassen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahe zu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

J. Andel's Droguerie

18 zum schwarzen Hund Hussgasse 13. In Mannheim bei Herrn **M. Stebenock**, Samen- und Aquarien-Händler. In Ladenburg bei Herrn **C. L. Stenz**. In Schwetzingen bei der **Morrell'schen Hofbuchdruckerei**. In Bretten bei Herrn **G. Baumelster**. In Bruchsal bei Herrn **Otto Mittelstädt**. In Eberbach bei Herrn **Otto Kappes**. In Mosbach bei Herrn **Carl Scherer**. In Weinheim bei Herrn **C. Schlott**. In Wiesloch bei Herrn **G. Schäffner**.

Gebrauchte Bücher.

einzelne und ganze Bibliotheken faust 84349 **H. Nemnich Buchhandlung**. Bettfedern werden in und außer dem Hause durch Dampf gereinigt. **Mogd. Vögel**, genannt Vogel, E 7, 10, 9407.

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim, (Comptoir N 3, 4)
(Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M.) vermitteln Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.
Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- und Silbersorten, Ausführung von Börsenaufträgen, Vorschüsse gegen Sicherheit.
Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes, Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas, Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung

G. F. W. Schulze

o 2, 10 Kunststrasse o 2, 10
Tuch- und Buxkin-Engros-Lager
empfiehlt als unter Preis
einen Posten Sommer-Buxkins
140/142 breit, in absoluter solider fehlerfreier Waare
à M. 4.50, 5.50 u. 6.50 der Meter, ferner
einen Posten einzelner Hosen u. Anzüge
weit unter Preis.

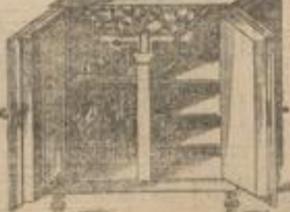
Die **Filiale der Frankfurter Schirmfabrik**
E 3, 15 Mannheim E 3, 15
im Hause des Herrn **Schröder** empfiehlt
Zanella Entoucas schon von M. 1 an
gehobene **Atlas-Entoucas** 3
Halbseidene Entoucas in allen Farben 3
Gochseine Entoucas die neuesten Sachen 4
Herren- und Damen-Regenschirme 1
Gloria, Seidene Herren- und Damen-Regenschirme 3
Reine Seidene Herren- und Damen-Regenschirme mit Celluloid- und Eisenbein-Griffe zu sammt billigen Preisen. 4545
Reparaturen und Ueberziehen werden rasch und enorm billig hergestellt.

Filiale der Frankfurter Schirmfabrik
E 3, 15 Mannheim E 3, 15

Alexander Heberer, Mannheim.

Fabrikation von Eisschränken.

D.-R.-Patent No. 36,367. — Italien, Patent No. 20,291.
Bestes erprobtes Fabrikat.
Bei diesem Patent-Eisschrank hängt der mit **Jalousien** versehenen Eisbehälter oben im Innern des Schrankes. Das Eis kommt somit ganz frei zu liegen, die Kälte strömt nach allen Richtungen zu den Jalousien hinaus, fällt naturgemäss herunter und vertheilt sich gleichmässig im Kühlraum des Schrankes. — Die **warme Luft**, welche in die Höhe steigt, verbindet sich mit der fortwährend von oben herabströmenden **kalten Luft**, wodurch **ständige Luft-Circulation** entsteht. Die schlechte Luft wird mittelst einer Steigrohre, welche durch den Schrank führt und an dem Deckel ausmündet, abgeleitet. — **Lager in 15 verschiedenen Grössen für Private, Metzger, Restaurateure und Hoteliers.**
Preislisten mit Abbildungen und genauen Grössen-Angaben auf Verlangen gratis und franco.



91998
Von heute an befindet sich mein Bureau und meine Wohnung
Litr. C 1 Nr. 3
neben der Hofapotheke. 9116
Notar **Rudmann.**

Tapeten

grösstes Lager, reichste Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Reste
von 8—18 Stück, weit unter Kostenpreis.
Musterkarten
werden überall hin franco zugelandt. 8462
F 2, 9 Friedr. Rudolf Schlegel, F 2, 9.

Die noch vorräthigen Gartenmöbel, Eisschränke, Haus- und Küchengeräthe etc.

werden sehr billig abgegeben. 9422
Die **Ladeneinrichtung** ist zu verkaufen.
A. Nauen senior.

Die Badeanstalt für Männer u. Knaben

ist unterm Heutigen eröffnet. 9309
Hochachtung
Chr. Herweck.

Neue Sendung hochfeiner Parfümerien

habe ich wieder direct von **Grasse & Cannes** erhalten und selbst abgefüllt; kann diese deshalb fast um die Hälfte billiger abgeben als gleich gute Qualität von **Atkinson, Lubin, Pinaud etc.** In 30 verschiedenen Gerüchen vorräthig, empfehle ich dieselben in befannter vorzüglicher Qualität à Fl. — 75, 1.25, 1.75, 2.25 und 3. — Mk. (Kleine Flaschen werden gefüllt.) Gleichzeitig bringe ich mein gut assortirtes Lager **Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Schwämme etc. etc.** in empfehlende Erinnerung.
E. A. Boske, Friseur, o 2, 1, Paradeplatz.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag, 15. Vorstellung
den 19. Mai 1891. außer Abonnement.
Festvorstellung
zu Ehren der

Lannhäuser

Der **Sängerkrieg auf Wartburg.**
Handlung in 3 Aufzügen von **Richard Wagner.**
(Dirigirt: Herr Hofkapellmeister **Karl Franck.**)
Personen:

- Herrmann, Landgraf v. Thüringen Herr Carlhol.
- Lannhäuser Herr Böjes.
- Wolfram von Eschenbach Herr Knapp.
- Walter von der Vogelweibe, Herr Vel.
- Hüterolf, Herr George.
- Heinrich der Schreiber, Herr Stahl.
- Reinmar von Zweter, Herr Staack L.
- Elisabeth, Nichte des Landgrafen Fräul. Klaus.
- Bernst, Fräul. Matara.
- Ein junger Hirt Frau Sorger.
- Hier Chalknoten.

Thüringische Grafen, Ritter und Edelknechte. Oberfrauen. Kellere und jüngere Diener, Streiter, Rajaden, Kimpfen, Sachantinnen.
Schauplatz der Handlung:
Erster Aufzug: Das Innere des Hirschberges bei Eisenach; ein Thal vor der Wartburg. Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter Aufzug: Thal vor der Wartburg.
Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.

Der Festausdruck verfügt über die Eintrittskarten zu dieser Vorstellung, und nur, wenn von diesem Festausdruck einige Karten als unverkäuflich an die Theaterkasse zurückgeliefert werden, findet der Verkauf derselben heute an der Abendkasse gegen Erhebung der 102. großen Eintrittspreise statt.

Kasseneröffnung, 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Theater-Spielplan.

Mittwoch, den 20. Mai. 16. Volksvorstellung.
Waldenrein. Ein dramatisches Gedicht von Schiller.
Erster Theil: Waldenrein's Lager. Die Picoconini.
Donnerstag, den 21. Mai. 17. Volksvorstellung.
Waldenrein. Ein dramatisches Gedicht von Schiller.
Zweiter Theil: Waldenrein's Tod.